

UNSER ENGAGEMENT



Herausgeber  
Bayerische Hypo- und Vereinsbank  
Aktiengesellschaft  
Sitz München  
80311 München  
[www.hvb.de](http://www.hvb.de)  
Registergericht: München HRB 421 48  
Layout: Mercurio S.r.L., Mailand  
Satz: Layoutsatz 2000 GmbH & Co. KG, München  
Druck: Mediahaus Biering  
Druckfreigabe: 6. 8. 2009  
Auslieferung: 17. 8. 2009  
Printed in Germany

# Inhalt

Financial Highlights	3
<b>Zwischenlagebericht der HVB Group</b>	<b>4</b>
<b>Financial Review</b>	<b>4</b>
Rahmenbedingungen und Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	4
Erfolgsentwicklung der HVB Group	5
Finanz- und Vermögenslage	8
Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	9
Vorgänge nach dem Berichtsstichtag	10
Ausblick	10
<b>Risk Report</b>	<b>12</b>
Die HVB Group als Risikonehmer	12
Management und Überwachung der Risiken in der HVB Group	12
Risikoarten und -messung	12
Gesamtbanksteuerung	13
Risikoarten im Einzelnen	15
<b>Konzernergebnisse</b>	<b>28</b>
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2009	28
Ergebnis je Aktie	28
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 2009	29
Ergebnis je Aktie	29
Bilanz zum 30. Juni 2009	30
Entwicklung des Eigenkapitals bis 30. Juni 2009	32
Darstellung der im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen	34
Kapitalflussrechnung	35
Erläuterungen (ausgewählte Notes)	36
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	38
Angaben zur Bilanz	46
Sonstige Angaben	52
Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands	60
Erklärung des Vorstands	62
Quartalsübersicht	63
Finanzkalender	64



# Financial Highlights

<b>Kennzahlen der Erfolgsrechnung</b>	<b>1. 1.–30. 6. 2009</b>	<b>1. 1.–30. 6. 2008</b>
Operatives Ergebnis	1 692 Mio €	669 Mio €
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	50,5 %	72,4 %
Ergebnis vor Steuern	372 Mio €	366 Mio €
Gewinn	145 Mio €	194 Mio €
Ergebnis je Aktie, bereinigt <sup>1</sup>	0,43 €	0,24 €
Ergebnis je Aktie	0,18 €	0,24 €

<b>Bilanzzahlen</b>	<b>30. 6. 2009</b>	<b>31. 12. 2008</b>
Bilanzsumme	413,6 Mrd €	458,6 Mrd €
Bilanzielles Eigenkapital	23,0 Mrd €	23,0 Mrd €

<b>Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen nach Basel II</b>	<b>30. 6. 2009</b>	<b>31. 12. 2008</b>
Kernkapital	20,6 Mrd €	21,2 Mrd €
Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und operationelle Risiko)	136,5 Mrd €	148,2 Mrd €
Kernkapitalquote <sup>2</sup>	15,1 %	14,3 %

	<b>30. 6. 2009</b>	<b>31. 12. 2008</b>
Mitarbeiter	20 984	24 638
Geschäftsstellen	847	852

1 2009 bereinigt um Aufwendungen für Restrukturierungen.

2 Berechnet auf der Basis von Risikoaktiva inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und für das operationelle Risiko.

	LANGFRISTIG	KURZFRISTIG	AUSBLICK	FINANZKRAFT	ÄNDERUNG/ BESTÄTIGUNG	PFANDBRIEFE		ÄNDERUNG/ BESTÄTIGUNG
						ÖFFENTLICHE	HYPOTHEKEN	
Moody's	A1	P-1	stabil	C-	7. 10. 2008	AAA	Aa1*	13. 6. 2008*/ 17. 6. 2008
S & P	A	A-1	stabil	—	18. 3. 2009	AAA	—	30. 11. 2007
Fitch Ratings	A +	F1+	stabil	C	24. 7. 2009	AAA	AAA	17. 6. 2008

# Financial Review

## Rahmenbedingungen und Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die Rezession der Weltwirtschaft hat – nach einem stark belasteten ersten Quartal 2009 – im zweiten Quartal 2009 spürbar an Schärfe verloren. Dennoch kamen aus den USA unverändert negative Signale vom Arbeitsmarkt. Die Zahl der Arbeitslosen stieg erneut stark an. Am Immobilienmarkt zeigten sich hingegen erste Anzeichen einer Stabilisierung. Zwar werden die Immobilienpreise im Vergleich zum Vorjahr weiter sinken, zuletzt hat jedoch das Tempo des Rückgangs nachgelassen. Auch in den asiatischen Schwellenländern zeichnet sich jedoch trotz der negativen Vorgaben aus den USA eine konjunkturelle Trendwende ab.

Der Euroraum und insbesondere Deutschland waren ebenfalls im ersten Halbjahr 2009 von der Rezession, mit einem Rückgang des jeweiligen realen Bruttoinlandsprodukts, geprägt. In Deutschland stiegen dabei die Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit weiter an. Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit zufolge belief sich die Zahl der Kurzarbeiter Ende Juni auf rund 1,4 Millionen. In diesem Umfeld hielten sich die privaten Konsumausgaben unter anderem auf Grund der weiter rückläufigen Inflationsraten und der Abwrackprämie vergleichsweise gut. Auch beim Export zeichnete sich eine Besserung ab. So verbesserte sich die Auftragslage der Unternehmen in drei aufeinander folgenden Monaten von März bis Mai 2009.

Insbesondere im zweiten Quartal 2009 verbesserte sich auch die Stimmung der Investoren am Kapitalmarkt. Nach Erreichen einer deutlichen Ausweitung der Credit Spreads bis März 2009 und eines Mehrjahrestiefs bei Aktien startete ab Mitte März eine kräftige Erholungsphase an den Finanzmärkten, die erst gegen Ende des ersten Halbjahres 2009 leicht korrigiert wurde. Trotzdem bleibt das gesamtwirtschaftliche Umfeld im zweiten Halbjahr 2009 sehr herausfordernd. Dies gilt vor allem für die Bankenbranche, die zusätzlich regulatorischem und starkem politischen Druck ausgesetzt ist.

Im insgesamt weiterhin schwierigen Marktumfeld des ersten Halbjahres 2009 erwirtschaftete die HVB Group ein sehr starkes operatives Ergebnis von 1 692 Mio €, das gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert um rund eine Milliarde Euro bzw. um das 1,5-fache stieg. Diese erfreuliche Entwicklung ist vor allem auf den kräftigen Anstieg der operativen Erträge um rund 41% auf 3 418 Mio € zurückzuführen. Ursächlich für diese gute operative Entwicklung sind im Wesentlichen die deutliche Zunahme des Zinsüberschusses um 464 Mio € und die signifikante Verbesserung des Handelsergebnisses um 673 Mio €. Insbesondere infolge der kräftigen Ertragssteigerungen, aber auch durch die im Rahmen unseres erfolgreichen Kostenmanagements rückläufigen Verwaltungsaufwendungen verbesserte sich die Cost-Income-Ratio auf das sehr gute Niveau von 50,5%. Trotz der im erheblich verschlechterten Kreditumfeld auf 969 Mio € gestiegenen Kreditrisikoversorge und der Sonderbelastungen aus Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 267 Mio € erzielte die HVB Group ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 372 Mio € und übertraf damit das gute Vorjahresergebnis um 1,6%. Bereinigt um die Einmalbelastungen aus den Restrukturierungsaufwendungen ergibt sich ein Anstieg des Ergebnisses vor Steuern um rund 75% auf 639 Mio €. Der Gewinn nach Steuern und nach Fremdbeteiligungen lag mit 145 Mio € ausschließlich auf Grund der um 59,2% höheren Ertragsteuern unter dem Vorjahresgewinn (194 Mio €). Bereinigt um die Restrukturierungsaufwendungen verbesserte sich der Gewinn gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um fast 80% auf 348 Mio €.

### **Markets & Investment Banking**

Diese insgesamt gute Ergebnisentwicklung wurde überwiegend in der Division Markets & Investment Banking mit einem signifikanten Turnaround bei den operativen Erträgen und beim operativen Ergebnis erwirtschaftet. Dazu führten der kräftige Anstieg im Zinsüberschuss und die Verbesserung des Handelsergebnisses. Trotz der Belastungen aus den im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung stehenden Restrukturierungen (– 187 Mio €) und der deutlich auf 387 Mio € erhöhten Kreditrisikoversorge konnte die Division – erstmals seit Jahresanfang 2008 – ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 200 Mio € erzielen (Vorjahr – 266 Mio €). Bereinigt um die Restrukturierungsaufwendungen liegt das Ergebnis vor Steuern bei 387 Mio €, was einen Anstieg gegenüber dem bereinigten Vorjahr um 652 Mio € bedeutet.



### **Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden**

Ebenso erfreulich ist die auch im ersten Halbjahr 2009 nachhaltige operative Ertragskraft der Division Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden mit einem deutlichen Anstieg der operativen Erträge (+ 10,5%) und des operativen Ergebnisses (+ 16,0%). Das Ergebnis vor Steuern dieser Division lag jedoch mit 58 Mio € insbesondere wegen des kräftig gestiegenen Risikovorsorgeaufwands, aber auch infolge der Restrukturierungsaufwendungen (– 25 Mio €) deutlich unter dem Ergebnis des ersten Halbjahres 2008 (379 Mio €). Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen erreichte die Division Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 83 Mio €.

### **Wealth Management/Privat- und Geschäftskunden**

Bei den Divisionen Wealth Management und Privat- und Geschäftskunden führte insbesondere die ausgeprägte Zurückhaltung der Anleger zu Ergebnismrückgängen gegenüber dem ersten Halbjahr 2008, das noch von einem deutlich günstigeren Marktumfeld profitierte. Dennoch erzielte die Division Wealth Management ein positives Ergebnis vor Steuern (39 Mio €). Bei der Division Privat- und Geschäftskunden ergab sich im ersten Halbjahr 2009 nur auf Grund der einmaligen Sonderbelastungen durch Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 55 Mio € ein negatives Ergebnis vor Steuern in Höhe von – 8 Mio €. Bereinigt um diese Restrukturierungsaufwendungen erreicht auch die Division Privat- und Geschäftskunden ein positives Ergebnis vor Steuern (47 Mio €).

Die HVB Group verfügt nach wie vor über eine exzellente Kapitalausstattung, was im aktuell kritischen Umfeld von großer Bedeutung ist. Die Kernkapitalquote (Tier I – Ratio) gemäß Basel II stieg im ersten Halbjahr 2009 auf 15,1% nach 14,3% zum Jahresende 2008 und ist damit sowohl im nationalen als auch im internationalen Vergleich hervorragend.

Auch im ersten Halbjahr 2009 wurde die allgemeine Liquiditätssituation noch von den Turbulenzen an den Geld- und Kapitalmärkten beherrscht, allerdings war im Laufe des zweiten Quartals 2009 eine leichte Entspannung erkennbar. In diesem Umfeld befand sich die Liquiditätsausstattung der HVB Group auch im ersten Halbjahr 2009 auf einem adäquaten Niveau. Das Refinanzierungsrisiko war auf Grund der breiten Refinanzierungsbasis bezüglich der Produkte,

Märkte und Investorengruppen bisher gering, sodass eine angemessene Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts jederzeit gegeben war. Die längerfristige Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts entwickelte sich im ersten Halbjahr 2009 erfreulich. So liegen wir bereits Ende des zweiten Quartals weit über unseren langfristigen Absatzziele für diesen Zeitraum. Unsere Pfandbriefe stellten dabei mit ihrer besonderen Bonität und Liquidität unverändert ein wichtiges Refinanzierungsinstrument dar. Die Liquiditätskennziffer der HVB AG nach § 11 KWG liegt per 30. Juni 2009 mit 1,32 deutlich über den Werten des Jahresultimos 2008 (1,19) und des ersten Quartals 2009 (1,25).

Mit unserem diversifizierten Geschäftsmodell, der äußerst stabilen Kapitalausstattung, der soliden Finanzierungsbasis sowie der guten Marktposition in unseren Kerngeschäftsfeldern sind wir ein zuverlässiger Partner für unsere Kunden und Investoren. Als integraler Bestandteil der UniCredit Group, einer der größten und leistungsstärksten Bankengruppen Europas, ist die HVB Group einzigartig positioniert und kann ihre regionalen Stärken im internationalen Netzwerk der UniCredit Group für ihre Kunden nutzen.

## **Erfolgsentwicklung der HVB Group**

Nachfolgend stellen wir die Erfolgsentwicklung der HVB Group im Einzelnen dar:

### **Zinsüberschuss**

Der Überschuss aus dem originären Zinsgeschäft erhöhte sich im ersten Halbjahr 2009 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 559 Mio € auf 2 353 Mio €.

Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den gegenüber dem Vorjahr signifikant gestiegenen handelsinduzierten Zinsen. Ferner ist die Zinsüberschusserhöhung auf positive Effekte aus der Amortisierung der gemäß IAS 39.50 reklassifizierten Bestände zurückzuführen. Beide Sachverhalte wirken sich in der Division Markets & Investment Banking aus, die einen Anstieg des originären Zinsüberschusses um 496 Mio € verzeichnete.

# Financial Review (FORTSETZUNG)

Die in 2009 vereinnahmten Erträge aus „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“ in Höhe von 30 Mio € lagen deutlich unter dem Vorjahreswert (125 Mio €). Dieser Rückgang ist entsprechend der allgemeinen Marktentwicklung auf die gesunkenen Ausschüttungen aus Private Equity Fonds und auf niedrigere Dividendenzahlungen aus unserem Anteilsbesitz zurückzuführen.

## Provisionsüberschuss

Die Entwicklung des Provisionsüberschusses spiegelt das anhaltend schwierige Umfeld und die damit verbundene Zurückhaltung der Anleger wider. Mit 600 Mio € liegt der Provisionsüberschuss im ersten Halbjahr 2009 deutlich unter dem guten Ergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraums (781 Mio €). Dabei reduzierten sich vor allem die Provisionseinnahmen im Wertpapiergeschäft bei den Divisionen Privat- und Geschäftskunden sowie Wealth Management infolge der anhaltenden Zurückhaltung unserer Kunden und des reduzierten Depotvolumens. Diese Entwicklung spiegelt sich insbesondere in dem um ein Drittel auf 299 Mio € gesunkenen Provisionsüberschuss aus Management- und Maklerdienstleistungen wider. Ferner reduzierten sich die Provisionseinnahmen aus dem Kreditgeschäft um 11% auf 182 Mio € und im sonstigen Dienstleistungsgeschäft um 11 Mio € auf 21 Mio €. Das Ergebnis aus Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Zahlungsverkehr erhöhte sich dagegen leicht um 3% auf 98 Mio €.

## Handelsergebnis

Im zweiten Quartal 2009 erzielte die HVB Group in einem gegenüber den Vorquartalen tendenziell günstigeren Umfeld ein positives Handelsergebnis in Höhe von 605 Mio €. Damit konnten wir zur Jahresmitte 2009 mit 344 Mio € ein positives Handelsergebnis ausweisen, das den Vorjahreswert um 673 Mio € übersteigt.

Zum erfreulichen Handelsergebnis führten die um 802 Mio € auf 500 Mio € gestiegenen Nettogewinne aus Finanzinstrumenten, die dem Handelsbestand zugeordnet sind. Zu dieser positiven Entwicklung haben auf Grund der Erholung im gesamten Kapitalmarkt alle Bereiche der Markets Area beigetragen. Dagegen war das Ergebnis aus den der Fair-Value-Option zugeordneten Beständen auf Grund von Spreadausweitungen insbesondere bei Staatsanleihen negativ (-167 Mio € nach -25 Mio € im ersten Halbjahr 2008).

## Verwaltungsaufwand

Die gesamten Verwaltungsaufwendungen entwickelten sich erfreulich und ermäßigten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,9% auf 1 726 Mio €. Sie zeigen damit weiterhin die Erfolge aus unserem erfolgreichen Kostenmanagement. Dabei reduzierten sich die Personalaufwendungen um 11,5% – vor allem wegen der Reduzierung des Personalstands. Durch die Einbringung der HVB Information Services GmbH & Co KG (HVB IS) in die UniCredit Global Information Services S.p.A. (UGIS) und weitere Outsourcing-Maßnahmen kam es darüber hinaus zur Verlagerung von Personalaufwendungen zu den Anderen Verwaltungsaufwendungen. Die Anderen Verwaltungsaufwendungen einschließlich Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen erhöhten sich unter anderem neben der oben beschriebenen Verlagerung auch durch erhöhte Zahlungen für die Einlagensicherungssysteme deutscher Banken um insgesamt 11,5%.

Bereinigt um Währungs- sowie Erst- und Entkonsolidierungseffekte reduzierte sich der Verwaltungsaufwand insgesamt sogar um 2,8%.

## Operatives Ergebnis

Trotz der insgesamt noch schwierigen Marktsituation erzielte die HVB Group mit 1 692 Mio € ein erfreulich positives operatives Ergebnis, das um mehr als eine Milliarde € über dem Vorjahresergebnis liegt. Die Cost-Income-Ratio für die ersten sechs Monate 2009 verbesserte sich gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum signifikant auf einen hervorragenden Wert in Höhe von 50,5% nach 72,4% im ersten Halbjahr 2008.

## Aufwendungen für Restrukturierungen

Im ersten Halbjahr 2009 weist die HVB Group in diesem GuV-Posten einen Aufwand in Höhe von 267 Mio € aus, der im Zusammenhang mit dem Anfang Februar 2009 vom Vorstand der HVB AG öffentlich bekannt gegebenen Stellenabbau von insgesamt 2500 Stellen gegenüber Ende 2007 steht. Vom Gesamtbetrag entfallen 187 Mio € auf konkrete Restrukturierungsmaßnahmen infolge der Umsetzung der bereits im letzten Jahr verkündeten strategischen Neuausrichtung der Division Markets & Investment Banking. Die übrigen Restrukturierungsaufwendungen sind in den Divisionen Privat- und Geschäftskunden (55 Mio €) und Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden (25 Mio €) entstanden.



### Kreditrisikovorsorge

Die Kreditrisikovorsorge erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr (256 Mio €) kräftig auf 969 Mio €. Darin spiegelt sich das seit dem zweiten Halbjahr 2008 deutlich verschlechterte Kreditumfeld wider. Von dieser Entwicklung, die sich im zweiten Quartal 2009 noch deutlich beschleunigt hat, sind konjunkturbedingt insbesondere die Divisionen Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden sowie Markets & Investment Banking betroffen.

### Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis belief sich zur Jahresmitte 2009 auf –20 Mio € nach –26 Mio € im ersten Halbjahr 2008. Im negativen Finanzanlageergebnis des ersten Halbjahres 2009 wurden die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen in Höhe von insgesamt –91 Mio € nur teilweise durch Realisierungserfolge aus Veräußerungen von Finanzanlagen in Höhe von 71 Mio € kompensiert. In den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen sind Bewertungsaufwendungen für AfS-Finanzanlagen in Höhe von 36 Mio € und Investment Properties in Höhe von 30 Mio € ausgewiesen. Daneben ist in den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen ein Bewertungsaufwand in Höhe von 16 Mio € enthalten, der gemäß IFRS 5 im Zusammenhang mit der im Juli 2009 erfolgten Veräußerung der Vereinsbank Victoria Bausparkasse entstanden ist. Der größte Einzelposten innerhalb der Realisierungserfolge ist der Gewinn aus der Entkonsolidierung der im zweiten Quartal 2009 verkauften Tochtergesellschaft BodeHewitt in Höhe von 46 Mio €.

### Ergebnis vor Steuern, Ertragsteuern und Gewinn

Trotz des von der Finanz- und Wirtschaftskrise negativ geprägten Umfelds erhöhte sich in der HVB Group das Ergebnis vor Steuern um 1,6% auf 372 Mio €. Ohne die Sonderbelastungen aus den Restrukturierungsaufwendungen ergibt sich eine Ergebnissteigerung von rund 75 % auf 639 Mio €.

Der Ertragsteueraufwand für das erste Halbjahr 2009 stieg auf 191 Mio € nach 120 Mio € im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Dies ist hauptsächlich auf den Nichtansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge zurückzuführen. Nach Abzug der Steuern und nach Berücksichtigung von Fremddanteilen am Ergebnis (–36 Mio €) erzielte die HVB Group einen Gewinn in Höhe von 145 Mio €, der nur auf Grund des gestiegenen Steueraufwands unter dem Vorjahresgewinn (194 Mio €) lag. Ohne die für das erste Halbjahr 2009 ausgewiesenen Restrukturierungsaufwendungen erzielte die HVB Group einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um fast 80% auf 348 Mio €.

### Segmentergebnis nach Divisionen

Zum Ergebnis vor Steuern der HVB Group in Höhe von 372 Mio € haben die Divisionen

Markets & Investment Banking	200 Mio €
Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden	58 Mio €
Privat- und Geschäftskunden	–8 Mio €
Wealth Management	39 Mio €
Sonstige/Konsolidierung	83 Mio €

beigetragen.

Dabei waren die Ergebnisse der Divisionen Markets & Investment Banking, Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden und Privat- und Geschäftskunden durch Sonderbelastungen aus den Restrukturierungsaufwendungen beeinträchtigt. Bereinigt um die Restrukturierungsaufwendungen ergibt sich für die betroffenen Divisionen folgendes Bild:

Markets & Investment Banking	387 Mio €
Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden	83 Mio €
Privat- und Geschäftskunden	47 Mio €

Die Erfolgsrechnungen der einzelnen Segmente sowie die Erläuterungen zur wirtschaftlichen Entwicklung in den einzelnen Segmenten haben wir in diesem Halbjahresfinanzbericht in der Note 3 „Segmentberichterstattung“ erläutert. Die Inhalte und Zielsetzungen der einzelnen Divisionen sind in unserem Geschäftsbericht 2008 in der Note 27 „Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach Divisionen“

# Financial Review (FORTSETZUNG)

ausführlich beschrieben. Die gegenüber dem Vorjahr und dem ersten Quartal 2009 geänderten Segmentinhalte haben wir in diesem Halbjahresfinanzbericht in der Note 1 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschrieben. Die Quartalswerte des Vorjahres und des ersten Quartals 2009 wurden entsprechend angepasst.

## Finanz- und Vermögenslage

### Bilanzvolumen

Die Bilanzsumme der HVB Group belief sich per Ende Juni 2009 auf 413,6 Mrd €. Damit reduzierte sich die Bilanzsumme im Vergleich zum Jahresende 2008 durch Deleveraging-Maßnahmen deutlich um 45,0 Mrd € bzw. fast 10%, unter anderem auch durch gezielte Abbauaktivitäten bei den Handelsaktiva.

Die Handelsaktiva verminderten sich gegenüber dem Jahresultimo 2008 um 43,7 Mrd € bzw. 22,0 % auf 155,3 Mrd €. Dabei reduzierten sich der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren um 17,3 Mrd € (auch als Folge der Reklassifizierungen von Finanzinstrumenten) und die sonstigen bilanziellen Handelsaktiva um 11,0 Mrd € im Wesentlichen aus dem Abbau von echten Pensionsgeschäften (Repos) sowie die positiven beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten um 16,8 Mrd €.

Die Forderungen an Kunden nahmen um 13,5 Mrd € auf 162,0 Mrd € ab. Dieser Rückgang ist überwiegend auf den niedrigeren Bestand an Repos sowie teilweise auf insbesondere außerhalb Deutschlands rückläufige Forderungen zurückzuführen.

Die im ersten Halbjahr 2009 insgesamt vorgenommenen Reklassifizierungen von Finanzinstrumenten aus den Handelsaktiva in Forderungen an Kreditinstitute und Kunden führten in diesen Bilanzposten zu Verschiebungen, die sich jedoch auf die Bilanzsumme nicht auswirkten.

Die Reduzierung der Passivseite lässt sich analog der Aktivseite im Wesentlichen auf den starken Rückgang der Handelspassiva um –23,8 Mrd € zurückführen. Darüber hinaus sanken die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (–13,5 Mrd €), die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (–8,1 Mrd €) und die Verbrieften Verbindlichkeiten

(–2,4 Mrd €). Beim Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken um 21,7 Mrd €, während die Verbindlichkeiten gegenüber Banken um 8,2 Mrd € durch Volumenzuwächse bei den echten Pensionsgeschäften stiegen. Das rückläufige Volumen bei den Kundenverbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus niedrigeren echten Pensionsgeschäften (–4,6 Mrd €) sowie gesunkenen Termineinlagen (–6,3 Mrd €). Dagegen stiegen die Guthaben auf Kontokorrentkonten um 2,9 Mrd €.

Die in den Bilanzposten „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen“ auf der Aktivseite und „Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen“ auf der Passivseite gemäß IFRS 5 ausgewiesenen Beträge in Höhe von jeweils 2,0 Mrd € stehen weit überwiegend im Zusammenhang mit dem im Juli 2009 erfolgten Verkauf der Vereinsbank Victoria Bauspar AG (VVB).

Das Eigenkapital belief sich per Ende Juni 2009 auf 23,0 Mrd € und war damit gegenüber dem Jahresultimo unverändert. Dabei kompensierte sich der Rückgang bei den Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten (–0,1 Mrd €) durch den ausgewiesenen Gewinn für das erste Halbjahr 2009 (+0,1 Mrd €).

### Risikoaktiva, Kapitalquoten und Liquidität der HVB Group

Die nach den Anforderungen von Basel II (KWG/SolvV) unter der Anwendung des Partial Use ermittelten Risikoaktiva für Kreditrisiken der HVB Group beliefen sich per 30. Juni 2009 auf 117,0 Mrd € (inklusive Kontrahentenausfallrisiken des Handelsbuches); per 31. März 2009 betragen die vergleichbaren Risikoaktiva 121,7 Mrd €. Darin enthalten sind auch die gemäß IAS aus dem Handels- in das Bankbuch reklassifizierten Bestände. Die Gesamtrisikoaaktiva inklusive Marktrisiko und operationelles Risiko lagen bei 136,5 Mrd €.

Im Vergleich zum 31. März 2009 verringerten sich die Gesamtrisikoaaktiva der HVB Group um 8,4 Mrd €. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus einer Verringerung der Risikoaktiva aus Kreditrisiken (–4,7 Mrd €, vor allem wegen rückläufiger Kontrahentenrisiken) und Marktrisiken (–3,2 Mrd €), während der Rückgang aus operationellen Risiken –0,5 Mrd € beträgt.

Das Gesamtkreditvolumen der Verbriefungstransaktionen, resultierend aus den 14 laufenden risikoaktivereduzierenden Transaktionen der HVB Group, beträgt zum 30. Juni 2009 43,3 Mrd € nach Basel II. Mit der hierdurch entstandenen Entlastung der gewichteten Risikoaktiva in Höhe von 24,1 Mrd € erreichen wir eine optimale wertschöpfende Kapitalallokation.

Das Kernkapital der HVB Group gemäß Solvabilitätsverordnung belief sich zum 30. Juni 2009 auf 20,6 Mrd €, die Eigenmittel auf 24,5 Mrd €. Damit ergab sich nach Basel II eine Kernkapitalquote (inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) in Höhe von 15,1% sowie eine Eigenmittelquote von 17,9%.

Die Liquidität eines Kreditinstituts wird bankaufsichtsrechtlich anhand der Liquiditätskennzahl gemäß § 11 KWG beurteilt. Diese Kennzahl setzt die innerhalb eines Monats verfügbaren Zahlungsmittel ins Verhältnis zu den in diesem Zeitraum abrufbaren Zahlungsverpflichtungen. Die Liquidität gilt als ausreichend, wenn der Kennzahlenwert mindestens 1,00 beträgt. In der HVB AG stieg der Wert per Ende Juni 2009 auf 1,32 nach 1,19 zum Jahresultimo 2008 bzw. 1,25 per Ende März 2009.

### **Unternehmenskäufe und -verkäufe**

Folgend stellen wir die wesentlichen Unternehmenskäufe bzw. -verkäufe der HVB Group dar. Weitere Veränderungen bezüglich der in den Halbjahresabschluss einbezogenen Gesellschaften sind der Note 2 „Konsolidierungskreis“ zu entnehmen.

Mit Wirkung zum 8. Juli 2009 hat die Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG (HVB AG) ihre Anteile in Höhe von 70% an der Vereinsbank Victoria Bauspar AG (VVB) veräußert. Der Kauf- und Übertragungsvertrag wurde zwischen der HVB AG und der Wüstenrot Bausparkasse AG bereits am 15. Mai 2009 rechtsverbindlich unterzeichnet. Der Verkauf ihrer Anteile an der VVB ist ein weiterer Schritt der HVB AG sich von Gesellschaften zu trennen, die nicht zum Kerngeschäft der Bank gehören. Gleichwohl sind Bausparprodukte weiterhin wesentlicher Bestandteil der Angebotspalette der HVB AG für Privatkunden. Deshalb wurde mit der Wüstenrot Bausparkasse AG eine langfristige Vertriebsvereinbarung abgeschlossen. Die VVB ist im Juli 2009 aus dem Konsolidierungskreis der HVB Group ausgeschieden.

Mit Kaufvertrag vom 30. Juni 2009 haben wir unsere Anteile in Höhe von 72,25% an der BodeHewitt AG & Co. KG und der BodeHewitt Beteiligungs AG an unseren bisherigen Joint-Venture-Partner Hewitt Associates GmbH, Wiesbaden, verkauft. Die BodeHewitt AG & Co. KG ist mit Wirkung zum 30. Juni 2009 aus dem Kreis der konsolidierten Gesellschaften der HVB Group ausgeschieden.

Im Rahmen der Bündelung der IT-Dienstleistungen innerhalb der UniCredit Group wurde am 30. April 2009 die Umwandlung der HVB Information Services GmbH, München, in eine Kommanditgesellschaft vollzogen. Mit Wirkung zum 1. Mai 2009 hat die HVB AG ihre Kommanditanteile an der HVB Information Services GmbH & Co. KG (HVB IS) auf die UniCredit Global Information Services S.p.A. (UGIS), das globale IT-Unternehmen der UniCredit Group, gegen Ausgabe von neuen UGIS-Aktien übertragen und ist jetzt mit 24,7% an der UGIS beteiligt. Mit der Bündelung der IT-Dienstleistungen ist es möglich, Skaleneffekte noch besser zu nutzen, die internationale Standardisierung der IT-Plattformen voranzutreiben und von dem breiten, länderübergreifenden Erfahrungsspektrum zu profitieren. Die UGIS wurde mit Wirkung vom 1. Mai 2009 im Wege der at-Equity-Bewertung in den Konsolidierungskreis der HVB Group aufgenommen.

## **Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit**

### **Rechtliche Konzernstruktur**

Die Bayerische Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft (HVB AG) entstand 1998 durch die Fusion der Bayerische Vereinsbank Aktiengesellschaft mit der Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank Aktiengesellschaft und ist die Muttergesellschaft der HVB Group mit Sitz in München. Seit November 2005 ist die HVB AG ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, Italien, und damit seitdem als Teilkonzern ein wesentlicher Bestandteil der UniCredit Group.

Seit Eintragung der in der ordentlichen Hauptversammlung im Juni 2007 beschlossenen Übertragung der Aktien der außenstehenden Minderheitsaktionäre der HVB AG auf UniCredit S.p.A. nach § 327a AktG in das Handelsregister des Amtsgerichts München durch das Registergericht München im September 2008 befinden sich 100%

# Financial Review (FORTSETZUNG)

des Grundkapitals der Bayerische Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft, München, im Eigentum des Hauptgesellschafters UniCredit S.p.A.. Der Börsenhandel der HypoVereinsbank-Aktie ist damit offiziell eingestellt. Die HVB AG ist auch weiterhin als Emittentin von Fremdkapital wie zum Beispiel Pfandbriefen, Schuldverschreibungen oder Zertifikaten an Wertpapierbörsen gelistet.

## Organisation der Leitung und Kontrolle sowie unternehmensinterne Steuerung

Der Vorstand der HVB AG ist das Leitungsorgan der HVB Group. Er leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage der HVB Group einschließlich der Risikolage. Der Aufsichtsrat der HVB AG besteht aus 20 Mitgliedern und setzt sich zu gleichen Teilen aus Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer zusammen.

Gemäß Beschlussfassung in der Aufsichtsratssitzung der HVB AG vom 19. Mai 2009 wurde Herr Peter Buschbeck mit Wirkung zum 1. August 2009 zum Mitglied des Vorstandes der HVB AG bestellt. Herr Buschbeck ist im Vorstand für die Division Privat- und Geschäftskunden zuständig. Der Vorgänger von Herrn Buschbeck, Herr Willibald Cernko, wird zum 30. September 2009 aus dem Vorstand der HVB AG ausscheiden und vorbehaltlich der Zustimmung des Aufsichtsrats der Bank Austria voraussichtlich zum 1. Oktober 2009 zum Vorsitzenden des Vorstands der Bank Austria bestellt werden. Wie vom Vorstand der HVB AG am 5. Juni 2009 angekündigt, hat Herr Henning Giesecke die HVB AG mit Wirkung zum 31. Juli 2009 verlassen. Zu seinem Nachfolger als Chief Risk Officer hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 30. Juli 2009 Herrn Andrea Varese zum Mitglied des Vorstands mit Wirkung zum 1. August 2009 bestellt.

Eine namentliche Aufstellung aller Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der HVB AG ist in diesem Halbjahresfinanzbericht unter Note 31 „Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands“ aufgeführt.

## Vorgänge nach dem Berichtsstichtag

Mit Wirkung zum 8. Juli 2009 hat die Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München, ihre Anteile in Höhe von 70% an der Vereinsbank Victoria Bauspar AG, München, an die Wüstenrot Bausparkasse AG, Ludwigsburg, veräußert; die wichtigsten Bestandteile der Transaktion hierzu sind im Kapitel „Unternehmenskäufe und -verkäufe“ in diesem Lagebericht dargestellt.

## Ausblick

Die folgenden Ausführungen zum Ausblick sind im Zusammenhang mit den Ausführungen zum Ausblick im Financial Review und dem Risk Report im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 zu betrachten.

### Gesamtwirtschaftlicher Ausblick 2009

Auch wenn die weltweite Rezession an Schärfe verloren hat, ist eine Prognose hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte 2009 weiter von der Einschätzung einiger Faktoren wie beispielsweise den staatlichen Konjunkturprogrammen, den zeitverzögerten Auswirkungen der Arbeitslosigkeit, dem Auslaufen der Kurzarbeiterprogramme und der Dauer der noch anhaltenden Investitionszurückhaltung der Unternehmen abhängig. Für die Weltwirtschaft zeichnet sich ein Rückgang von 1,2% im Gesamtjahr 2009 ab (Vorjahr: +3,0%).

Für die deutsche Wirtschaft wird erwartet, dass das BIP im Gesamtjahr 2009 voraussichtlich um rund 6% sinken wird. Dabei könnten die so genannten Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen weiterhin rückläufig sein, auch wenn in Deutschland die Exporte wieder zulegen sollten und die Lagerbestände weitgehend abgebaut sind. Ferner könnten die privaten Konsumausgaben wieder von mehr Zurückhaltung geprägt sein, da die Arbeitslosigkeit trotz konjunktureller Besserung weiter deutlich steigen wird.

Die Inflationsraten sind weltweit nach unserer Ansicht auf kurze Sicht immer noch rückläufig. Für den weiteren Jahresverlauf gehen wir jedoch davon aus, dass die Inflationsraten wieder leicht ansteigen. Neben einer konjunkturellen Besserung spricht hierfür auch ein wieder anziehender Ölpreis. Durch die starke Liquiditätszufuhr der amerikanischen Notenbank steigen die Inflationsrisiken auf mittlere Sicht. Bereits im letzten Jahr hat die amerikanische Notenbank den Leitzins kräftig auf 0,25% gesenkt und zur Liquiditätsvorsorge Wertpapiere aufgekauft. Die EZB dagegen hat den Leitzins erst Anfang Mai auf 1% und damit auf das niedrigste Niveau seit Beginn der Europäischen Währungsunion (EWU) gesenkt. Zudem hat auch sie im Juli 2009 mit dem Ankauf von Covered Bonds begonnen.

### **Branchenentwicklung 2009**

Die Finanz- und Wirtschaftskrise wird die deutschen Banken im laufenden Jahr in vielerlei Hinsicht weiter belasten. Die Entwicklung der Erträge ist in starkem Maße weiterhin abhängig von der Finanzmarktentwicklung. Sollte sich der im ersten Halbjahr erkennbare Trend fortsetzen, ist eine relative Verbesserung gegenüber den Vorjahreserträgen zu erwarten, andernfalls könnten jedoch auch weitere Belastungen entstehen. Die Kreditrisikoversorge wird im Gesamtjahr 2009 durch steigende und drohende Insolvenzen insbesondere bei Firmenkunden aber zunehmend auch bei Privatkunden gegenüber dem Vorjahr stark ansteigen. Ebenso ist durch notwendige operative Restrukturierungen der Geschäftsmodelle von Banken mit zusätzlichen Aufwendungen zu rechnen. Erleichterung erfährt die Branche durch die Hilfsmaßnahmen der Bundesregierung über den Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin). Eine allgemeine Verbesserung der Situation ist jedoch erst nach Einsetzen der positiven Effekte der Fiskalstimuli sowie nach Abschwächen der Finanz- und Wirtschaftskrise zu erwarten. Dazu muss das Vertrauen der Kunden sowie der internationalen Anleger und Investoren, das durch die Krise stark beeinträchtigt wurde, erst wieder zurückgewonnen werden.

### **Entwicklung der HVB Group**

Die HVB Group erwartet, dass die wirtschaftlichen Bedingungen sowohl weltweit als auch in Deutschland weiterhin schwierig bleiben werden und die Finanzbranche auch im zweiten Halbjahr 2009 vor großen Herausforderungen stehen wird.

Das Ergebnis der HVB Group wird auch im weiteren Jahresverlauf 2009 entscheidend von der Entwicklung der Division Markets & Investment Banking und von der Kreditrisikoversorge abhängen.

Die Erträge der Division Markets & Investment Banking im zweiten Halbjahr 2009 sind stark abhängig vom Kapitalmarktumfeld. Eine hinreichend zuverlässige Prognose ist daher weiterhin kaum möglich.

Bei der Kreditrisikoversorge gehen wir derzeit davon aus, dass trotz der Erwartung eines anhaltend schwierigen Kreditumfelds die Kreditrisikoversorge im zweiten Halbjahr 2009 eher unter dem Niveau des ersten Halbjahres 2009 liegen sollte.

Ob sich die Finanzmärkte im Jahresverlauf 2009 bereits normalisieren und die aktuellen Konjunkturprogramme greifen oder ob die Finanz- und Wirtschaftskrise darüber hinaus noch länger andauern könnte, ist indes weiterhin unsicher. Deshalb bleibt die Gesamtjahresentwicklung auch in 2009 stark abhängig vom weiteren Verlauf der Finanzkrise und den konjunkturellen Belastungen in der Realwirtschaft und ist vor diesem Hintergrund weiterhin nicht abschließend zu prognostizieren.

Mittelfristig betrachtet ist die HVB Group mit ihrer guten strategischen Ausrichtung und der exzellenten Kapitalausstattung gut gerüstet, um von einem verbesserten Geschäftsumfeld zu profitieren.

# Risk Report

## Die HVB Group als Risikonehmer

Das Erzielen von Erträgen im Bankgeschäft ist in der Regel nicht ohne das Eingehen von Risiken möglich. Dabei beinhaltet der Begriff Risiko die Möglichkeit, dass sich die künftige wirtschaftliche Lage der HVB Group negativ entwickeln kann. Insofern sind der bewusste Umgang, das aktive Management und die laufende Überwachung von Risiken Kernelemente der erfolgsorientierten Geschäftssteuerung der HVB Group.

Die darauf aufbauende konsequente Verzahnung von Rentabilitäts- und Risikokriterien in allen Divisionen und Funktionen unserer Bank betrachten wir dementsprechend als eine unserer Kernaufgaben.

## Management und Überwachung der Risiken in der HVB Group

### 1 Risikomanagement

Im Rahmen des Risikomanagements definiert die Bank auf Ebene der HVB Group ihre Gesamtrisikostategie, das heißt, insbesondere bestimmt sie auf Basis der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse, in welchem Umfang und in welcher Weise sich die einzelnen Divisionen risikomäßig exponieren dürfen. Bei jeder Risikoübernahme ist somit zu prüfen, ob sie aus Risikotragfähigkeitskalkülen möglich und aus Chance-Risiko-Kalkülen lohnenswert ist.

Die verschiedenen Divisionen setzen durch das gezielte und kontrollierte Eingehen von Risikopositionen die ihnen vorgegebene Risikostrategie in der HVB Group ergebnisverantwortlich um. Im Rahmen von Limitsystemen verfügen sie dabei über das ihnen zugewiesene regulatorische Kapital und Internal Capital.

### 2 Risikoüberwachung

Der Prozess des Risikomanagements wird von einer umfassenden funktional wie organisatorisch unabhängigen Risikoüberwachung begleitet, unter der folgende Aufgaben zusammengefasst sind:

### **Risikoanalyse**

Im Rahmen der Risikoanalyse werden die Risiken der Geschäftstätigkeit identifiziert, analysiert sowie Methoden für ihre Erhebung entwickelt. Parallel dazu wird die verfügbare Risikodeckungsmasse definiert und quantifiziert.

### **Risikokontrolle**

Unter die sich anschließende Risikokontrolle fällt neben der Quantifizierung und Plausibilisierung der eingegangenen Risiken und der Überwachung der erteilten Limite auch das Risikoreporting, durch das dem Management gleichzeitig Handlungsempfehlungen für künftige risikorelevante Entscheidungen an die Hand gegeben werden.

Der funktionalen Abgrenzung von Risikomanagement und Risikoüberwachung wird auch aus aufbauorganisatorischer Sicht Rechnung getragen.

Im Vergleich zum Jahresende 2008 ergaben sich hierbei keine wesentlichen Änderungen.

## Risikoarten und -messung

### 1 Relevante Risikoarten

In der HVB Group differenzieren wir nach folgenden Risikoarten:

- Adressrisiko,
- Marktrisiko,
- Liquiditätsrisiko,
- Operationelles Risiko,
- Geschäftsrisiko,
- Risiko aus bankeigenem Immobilienbesitz,
- Risiko aus Anteils- und Beteiligungsbesitz,
- Reputationsrisiko,
- Strategisches Risiko.

### 2 Methoden der Risikomessung

Mit Ausnahme des Liquiditäts- und Reputationsrisikos sowie des Strategischen Risikos werden alle Risikoarten nach einem Value-at-Risk-Ansatz gemessen, bei dem die potenziellen künftigen Verluste auf Basis eines definierten Konfidenzniveaus ermittelt werden.



Der Begriff Internal Capital ersetzt bei der Risikomessung den bisher verwendeten Begriff Economic Capital und wird einheitlich in der UniCredit Group angewandt. Das Internal Capital ist die Summe aus dem Economic Capital nach Risikoarten und dem Economic Capital von Small Legal Entities. Bei diesen Einheiten der HVB Group betrachten wir eine nach Risikoarten differenzierte Risikomessung auf Grund des geringen Risikogehalts als nicht notwendig. Dieses Risiko wird jetzt getrennt ausgewiesen und war vorher Bestandteil des Risikos aus Anteils- und Beteiligungsbesitz.

Die einzelnen Risikoarten werden im Rahmen der Ermittlung des Internal Capital auf Ebene der HVB Group aggregiert. Dabei wird für alle Risikoarten konsistent eine Haltedauer von einem Jahr und ein Konfidenzniveau von 99,97% unterstellt.

Bei der Ermittlung des Economic Capital nach Risikoarten werden weiterhin risikomindernde Portfolioeffekte berücksichtigt, welche sowohl Korrelationen innerhalb der einzelnen Risikoarten zwischen diesen Geschäftseinheiten der HVB Group als auch solche über die Risikoarten hinweg erfassen.

Liquiditäts- und Reputationsrisiko sowie strategisches Risiko werden separat erfasst.

### **3 Weiterentwicklung der Risikomess- und Überwachungsmethoden**

Die Risikomess- und Überwachungsmethoden unterliegen einem ständigen Weiterentwicklungs- und Verbesserungsprozess. Dieser resultiert auf der einen Seite aus unserem eigenen Qualitätsanspruch, auf der anderen Seite trägt die HVB Group damit den gesetzlichen – insbesondere aufsichtsrechtlichen – Anforderungen Rechnung.

## **Gesamtbanksteuerung**

### **1 Duale Gesamtbanksteuerung**

Im Fokus der kapitalmarktorientierten Steuerung in der HVB Group steht die Investition und der wertorientierte Einsatz unserer Kapitalressourcen in Geschäftsaktivitäten mit attraktiven Rendite-Risiko-Relationen. Im Rahmen des dualen Steuerungsprinzips werden den Divisionen sowohl regulatorisches Kapital im Sinne von gebundenem

Kernkapital als auch Internal Capital zugeteilt. Beide Ressourcen sind mit Verzinsungsansprüchen belegt, welche von den Renditeerwartungen des Kapitalmarkts abgeleitet werden und von den jeweiligen Einheiten zu erwirtschaften sind. Zur Harmonisierung der dualen Gesamtbanksteuerung mit der Steuerung der UniCredit Group wurden auf Ebene der Einzelgeschäftssteuerung die Key Performance Indicators, Economic Value Added (EVA) sowie Risk Adjusted Return on Risk Adjusted Capital (RaRoRac) in die Vertriebssteuerung implementiert.

### **2 Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz Gebundenes Kernkapital**

Von den Divisionen wird für Zwecke der Planung und des Controllings nach Basel II eine Kernkapitalunterlegung bezogen auf die Risikoaktivaäquivalente aus Kredit-, Markt- und operationellen Risiken von durchschnittlich 6,4% eingefordert. Ferner wird auf das durchschnittlich gebundene Kernkapital der Verzinsungsanspruch abgeleitet. Entsprechend der Steuerungslogik der UniCredit Group wird hierbei das Kernkapital ohne Hybridkapital angesetzt (= „Core Tier 1 Capital“).

### **Steuerung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalausstattung**

Die Planung unseres aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals erfolgt anhand folgender drei Kapitalquoten, für deren Steuerung wir intern Mindestwerte festgelegt haben:

- Kernkapitalquote 1 (Verhältnis aus Kernkapital zu den Risikoaktiva aus Kreditrisiken),
- Kernkapitalquote 2 (Verhältnis aus Kernkapital zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken sowie den Risikoaktivaäquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken),
- Eigenmittelquote (Verhältnis aus Eigenmitteln zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken und den Risikoaktivaäquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken).

Weiterführende Details zu diesen Quoten im ersten Halbjahr 2009 sind im Kapitel „Risikoaktiva, Kapitalquoten und Liquidität der HVB Group“ des Financial Reviews zu finden.

Die Beschreibung des Prozesses zur Bestimmung der angemessenen Eigenkapitalausstattung ist dem Geschäftsbericht der HVB Group für das Jahr 2008 zu entnehmen.

# Risk Report (FORTSETZUNG)

### 3 Ökonomische Kapitaladäquanz

Das von den Divisionen jeweils künftig benötigte Internal Capital wird im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses in engem Zusammenspiel zwischen dem Bereich Strategic Risk Management and Control und den Geschäftseinheiten ermittelt. Nach Entscheidung durch den Vorstand der HVB Group werden die Internal Capital Größen in den Steuerungs- und Berichtsinstrumenten der Bank verankert. Ein Soll-Ist-Vergleich wird quartalsweise erstellt und an die Divisionen sowie den Chief Risk Officer berichtet. Einen zusammenfassenden Überblick über die Risikolage der HVB Group wird durch die Entwicklung des Internal Capital sowie der Darstellung der Risikotragfähigkeit ermöglicht.

Im Rahmen der im ersten Halbjahr 2009 geänderten Segmentzuordnungen (siehe in diesem Halbjahresfinanzbericht, Note 1 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“) haben wir auch die Parameter zur Ermittlung des Geschäftsrisikos aktualisiert. Zusätzlich haben wir die Korrelationsmatrix zur Aggregation der Risikoarten für das Jahr 2009 überprüft und angepasst. Diese beiden Maßnahmen führen zu einer Erhöhung des Economic Capital per 31. Dezember 2008 von 0,51 Mrd € auf 7,30 Mrd €. Im ersten Halbjahr 2009 ist nach Berücksichtigung aller risikomindernden Diversifikationseffekte der HVB Group das Internal Capital (einschließlich Fremddanteile) für die HVB Group auf 8,44 Mrd € zum 30. Juni 2009 gestiegen.

Der Anstieg des Internal Capital im ersten Halbjahr 2009 für die HVB Group ist im Marktrisiko und Beteiligungsrisiko auf die weiterhin anhaltende Finanzkrise zurückzuführen. Im Adressrisiko spiegeln sich maßgeblich der Abbau der Risiken im Finanzsektor wider. Der Anstieg im Economic Capital von Small Legal Entities reflektiert die Einstufung der UniCredit Global Information Services S.p.A. (UGIS).

Im Rahmen einer quartalsweisen Risikotragfähigkeitsanalyse stellen wir unser Internal Capital der uns zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse gegenüber. Darüber hinaus erfolgt diese Tragfähigkeitsanalyse als Bestandteil unseres Planungsprozesses mit einem entsprechenden intern definierten Prognosezeitraum. Auch bildet die Risikotragfähigkeitsanalyse eine wesentliche Komponente der Risikostrategie. Damit erfüllen wir wesentliche Komponenten des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP).

Gemäß unserer bankinternen Definition setzt sich die Risikodeckungsmasse aus IFRS Eigenkapitalkomponenten, Genussrechts- und Hybridkapital, Reserven sowie dem Ist-Ergebnis zusammen. Hierbei werden die Anteile in Fremdbesitz berücksichtigt sowie der Goodwill in Abzug gebracht. Die Risikodeckungsmasse beläuft sich zum 30. Juni 2009 für die HVB Group auf 23,7 Mrd € (vergleichbarer Jahresultimowert: 24,2 Mrd €). Der Rückgang gegenüber dem Jahresultimowert resultiert vor allem aus dem weiteren planmäßigen Abschmelzen unseres Nachrangkapitals. Bei einem Internal Capital von 8,44 Mrd € ergibt sich eine Auslastung der Risikodeckungsmasse von rund 35,6%. Der deutliche Anstieg der Auslastungsquote gegenüber dem vergleichbaren Jahresultimowert für die HVB Group ist neben dem leichten Abschmelzen der Risikodeckungsmasse um –2% auf das starke Wachstum des Internal Capital (+15%) zurückzuführen.

Auch unter Berücksichtigung der risikoartenspezifischen Stressergebnisse, verfügten wir auf Ebene der HVB Group während des gesamten Geschäftsjahrs über einen deutlichen Puffer in der Risikodeckungsmasse. Für das zweite Halbjahr 2009 erwarten wir eine vergleichbare Situation.

## Internal Capital nach Portfolioeffekten

(Konfidenzniveau 99,97%)

	JUNI 2009		DEZEMBER 2008 <sup>2</sup>	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
<b>Aufteilung nach Risikoarten</b>				
Marktrisiko	2 768	32,8	997	13,6
Adressrisiko	3 261	38,7	4 045	55,2
Geschäftsrisiko	414	4,9	552	7,5
Operationelles Risiko	535	6,3	608	8,3
Risiko aus bankeigenem Immobilienbesitz	530	6,3	574	7,8
Risiko aus Anteils- und Beteiligungsbesitz	830	9,8	525	7,2
<b>Economic Capital</b>	<b>8 338</b>	<b>98,8</b>	<b>7 301</b>	<b>99,6</b>
<b>Economic Capital von Small Legal Entities<sup>1</sup></b>	<b>99</b>	<b>1,2</b>	<b>26</b>	<b>0,4</b>
<b>Internal Capital HVB Group</b>	<b>8 437</b>	<b>100,0</b>	<b>7 327</b>	<b>100,0</b>
<b>Risikodeckungsmasse HVB Group</b>	<b>23 682</b>		<b>24 206</b>	
<b>Auslastung in % HVB Group</b>	<b>35,6</b>		<b>30,3</b>	

<sup>1</sup> Einheiten der HVB Group, bei denen wir eine nach Risikoarten differenzierte Risikomessung auf Grund des geringen Risikogehalts als nicht notwendig betrachten. Diese waren vorher Bestandteil des Risikos aus Anteils- und Beteiligungsbesitz.

<sup>2</sup> Inklusive der Effekte aus der Reorganisation für das Geschäftsrisiko und der Anpassung der Korrelationsmatrix für 2009.

## Risikoarten im Einzelnen

Im Vergleich zum Geschäftsbericht 2008 sind keine wesentlichen Änderungen während des ersten Halbjahrs 2009 im Risikomanagement und der Risikoüberwachung der einzelnen Risikoarten vorgenommen worden. Daher verweisen wir diesbezüglich auf die Seiten 40 ff. des Geschäftsberichts der HVB Group zum Jahr 2008. Soweit geringfügige Weiterentwicklungen, die einzelne Risikoarten betreffen, stattgefunden haben, werden diese bei den jeweiligen Risikoarten dargestellt.

In der Messmethodik der einzelnen Risikoarten außer Liquiditäts- und Reputationsrisiko sowie strategischem Risiko wurde wie bereits beschrieben für die Ermittlung des Economic Capital die Korrelationsmatrix aktualisiert.

### 1 Adressrisiko

Zur Ermittlung der angemessenen regulatorischen Eigenkapitalausstattung im Kreditrisiko nutzt die HVB AG den IRB-Advanced Approach für die Berechnung der risikogewichteten Aktiva. Die Vorschriften des Kreditrisiko-Standardansatzes der Solvabilitätsverordnung finden bei den übrigen Mitgliedern der HVB Group Anwendung. Nunmehr haben wir Aktivitäten zum Roll-out des IRB-Advanced Approach auf ausgewählte Gesellschaften der HVB Group begonnen. Für das vierte Quartal ist geplant, den aufsichtsrechtlichen Abnahmeprozess bei der HVB Luxembourg zu starten.

Im ersten Halbjahr 2009 haben wir zusätzlich neue Ratingsysteme, wie zum Beispiel für Schiffsfinanzierungen, implementiert. Daneben wurden von uns bestehende Ratingsysteme weiterentwickelt und -prozesse optimiert. Hierbei haben wir uns insbesondere auf Verfahren für das Segment Mittelstand, Income Producing Real Estate oder Acquisition & Leverage Finance konzentriert. In der zweiten Jahreshälfte 2009 werden wir uns auf Aspekte zu Projektfinanzierungen und Ausland fokussieren.

# Risk Report (FORTSETZUNG)

Im Rahmen der Überwachung unserer Risikotragfähigkeit haben wir zudem die für die regulatorische Kapitalunterlage verwendete Datengrundlage sowie die relevanten Risikoparameter für die HVB mit den für die interne Risikomessung gültigen Ansätzen harmonisiert. So können wir die Vergleichbarkeit von regulatorischen und ökonomischen Risikogrößen mittels integrierter Lösung sicherstellen.

Nach dem deutlichen Anstieg des Kredit- und Kontrahentenexposures der HVB Group in 2008 reduzierte sich das Exposure im ersten Halbjahr 2009 um –26,8 Mrd € (–11,0%). Diese Entwicklung wurde primär durch den Geschäftsrückgang mit anderen Banken verursacht.

Die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise stellt hohe Anforderungen an das Management von Kreditrisiken. Vor diesem Hintergrund haben wir eine Repositionierung der Geschäftsstrategie für einzelne Teile des Kreditportfolios vorgenommen. Hiermit sind auch strengere Strukturierungsgrundsätze und -richtlinien für das Neugeschäft sowie ein intensives Monitoring (Watchlist) verbunden. Des Weiteren haben

wir unsere Kreditrisikostrategie überarbeitet, eine Limitierung von Expected Loss und anderweitigen Risikokenngrößen auf Divisions-ebene verankert sowie Einzelaspekte des Konzentrationsrisikos den aktuellen Marktgegebenheiten angepasst.

Diese Aktivitäten haben dazu beigetragen, dass die Entwicklung der Portfolioqualität im Firmenkundengeschäft weitgehend stabilisiert werden konnte, wenn auch eine Zunahme von Kreditausfällen zu beobachten ist. Hiervon betroffen sind primär die Großkunden (Large Caps). Hingegen fallen die aktuellen Rating-Anpassungen beim gehobenen Mittelstand (Mid Caps) moderat aus. Der Mittelstand (Small Caps) und die Privatkunden verharren derzeit auf weitgehend stabilem Niveau.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Kreditrisikovorsorge der HVB Group für das erste Halbjahr 2009 beträgt 969 Mio €. Weiterführende Details zur Kreditrisikovorsorge sowie zu den Wertberichtigungsbeständen auf Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sind in den Notes 9 und 20 enthalten.

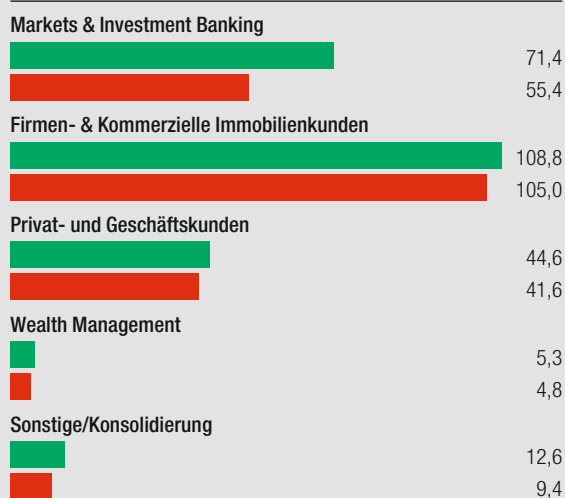
### Verteilung des Kredit- und Kontrahentenexposures nach Branchengruppen

	in Mrd €	
	JUNI 2009	DEZEMBER 2008
<b>Branchengruppe</b>		
Banken und Versicherungen	33,6	46,3
Bau	33,3	35,9
Privatkunden	31,9	35,3
Nahrung, Konsum, Dienstleistung	23,3	26,4
Öffentliche Haushalte	14,3	12,6
Verkehr	12,7	12,8
Chemie, Gesundheit, Pharma	12,6	13,1
Maschinenbau, Stahl	11,9	13,0
Sonstige	11,4	12,7
Versorger	10,9	11,6
Fahrzeuge	6,5	6,6
Elektro, EDV, Kommunikation	6,0	6,3
Mineralöl	4,9	7,0
Medien, Druck, Papier	4,2	4,7
<b>HVB Group</b>	<b>217,5</b>	<b>244,3</b>

### Verteilung des Emittentenexposures nach Branchengruppen

	in Mrd €	
	JUNI 2009	DEZEMBER 2008
<b>Branchengruppe</b>		
Banken und Versicherungen	25,3	26,5
Öffentliche Haushalte	12,2	12,0
Nahrung, Konsum, Dienstleistung	1,7	1,3
Sonstige	1,1	1,4
Fahrzeuge	0,8	1,0
Versorger	0,7	1,0
Elektro, EDV, Kommunikation	0,5	0,8
Bau	0,5	0,6
Medien, Druck, Papier	0,2	0,4
Mineralöl	0,2	0,3
Chemie, Gesundheit, Pharma	0,1	0,3
Verkehr	0,1	0,3
Privatkunden	0,1	0,1
Maschinenbau, Stahl	0,1	0,1
<b>HVB Group</b>	<b>43,6</b>	<b>46,1</b>

### Verteilung des Kredit- und Kontrahentenexposures nach Divisionen<sup>1</sup> – Core Portfolio (in Mrd €)



■ Dezember 2008  
■ Juni 2009

<sup>1</sup> Inklusive der Effekte aus der Reorganisation

# Risk Report (FORTSETZUNG)

## Verteilung des Kredit- und Kontrahentenexposures nach Bonitätsklassen – Core Portfolio

	JUNI 2009		DEZEMBER 2008	
	in Mrd €	in %	in Mrd €	in %
<b>Bonitätsklasse</b>				
adressrisikofrei	7,2	3,3	6,1	2,5
nicht geratet	9,0	4,2	10,5	4,3
Bonitätsklassen 1 bis 4	99,4	46,0	122,8	50,6
Bonitätsklassen 5 bis 8	93,2	43,1	97,1	40,0
Bonitätsklassen 9 bis 10	7,4	3,4	6,2	2,6
<b>HVB Group</b>	<b>216,2</b>	<b>100,0</b>	<b>242,7</b>	<b>100,0</b>

## Verteilung des Emittentenexposures nach Bonitätsklassen – Core Portfolio

	JUNI 2009		DEZEMBER 2008	
	in Mrd €	in %	in Mrd €	in %
<b>Bonitätsklasse</b>				
adressrisikofrei	10,7	24,5	11,1	24,1
nicht geratet	4,6	10,5	3,2	6,9
Bonitätsklassen 1 bis 4	27,2	62,4	31,0	67,3
Bonitätsklassen 5 bis 8	0,9	2,1	0,8	1,7
Bonitätsklassen 9 bis 10	0,2	0,5	0,0	0,0
<b>HVB Group</b>	<b>43,6</b>	<b>100,0</b>	<b>46,1</b>	<b>100,0</b>



### Finanzderivate

Finanzderivate werden in der HVB Group überwiegend zur Steuerung von Marktpreisrisiken (insbesondere Zinsänderungs- und Währungsrisiken) aus Handelsaktivitäten eingesetzt, dienen darüber hinaus aber auch zur Sicherung von bilanzwirksamen bzw. -unwirksamen Positionen im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung bzw. im Falle der Kreditderivate zur Steuerung von Kreditrisiken.

Das Nominalvolumen des weltweiten Derivategeschäfts der HVB Group betrug zum 30. Juni 2009 insgesamt 4 188 Mrd € (31. Dezember 2008: 4 328 Mrd €).

Ohne Berücksichtigung Risiko reduzierender Effekte ergab sich für die HVB Group zum 30. Juni 2009 ein maximales Kontrahentenrisiko (Worst-Case-Betrachtung) in Höhe von 106,0 Mrd € (31. Dezember 2008: 121,9 Mrd €).

Entsprechend der bankaufsichtsrechtlichen Regelungen nach Basel II (KWG/SolvV) ergeben sich bei Anwendung des so genannten Partial Use nach individueller Bonitätsgewichtung und unter Berücksichtigung von bestehenden rechtlich durchsetzbaren bilateralen Netting-Vereinbarungen sowie erhaltenen Sicherheiten für die HVB Group zum 30. Juni 2009 Risikoaktiva in Höhe von 15,3 Mrd € (31. Dezember 2008: 18,7 Mrd €).

### Derivategeschäft

	NOMINALVOLUMEN						MARKTWERTE				in Mio €
	RESTLAUFZEIT			SUMME		POSITIV		NEGATIV			
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	30. 6. 2009	31. 12. 2008	30. 6. 2009	31. 12. 2008	30. 6. 2009	31. 12. 2008		
	Zinsbezogene Geschäfte	932 555	1 241 993	979 215	3 153 763	3 220 605	71 699	67 071	70 492	65 289	
Währungsbezogene Geschäfte	296 723	115 681	58 388	470 792	496 910	11 714	21 404	11 460	19 039		
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	71 688	119 022	11 557	202 267	198 164	12 245	13 612	15 013	15 665		
<b>Kreditderivate</b>	<b>35 458</b>	<b>260 309</b>	<b>57 227</b>	<b>352 994</b>	<b>402 564</b>	<b>9 555</b>	<b>18 497</b>	<b>9 996</b>	<b>17 862</b>		
– Sicherungsnehmer	18 387	127 002	29 055	174 444	198 745	8 899	18 297	941	459		
– Sicherungsgeber	17 071	133 307	28 172	178 550	203 819	656	200	9 055	17 403		
Sonstige Geschäfte	4 602	3 590	446	8 638	9 972	943	1 552	1 193	1 773		
<b>HVB Group</b>	<b>1 341 026</b>	<b>1 740 595</b>	<b>1 106 833</b>	<b>4 188 454</b>	<b>4 328 215</b>	<b>106 156</b>	<b>122 136</b>	<b>108 154</b>	<b>119 628</b>		

### Derivategeschäft nach Kontrahentengruppen

	MARKTWERTE				in Mio €
	POSITIV		NEGATIV		
	30. 6. 2009	31. 12. 2008	30. 6. 2009	31. 12. 2008	
Zentralregierungen und Notenbanken	631	630	430	371	
Banken	85 819	97 865	88 164	97 269	
Finanzinstitute	15 734	18 826	17 777	19 737	
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	3 972	4 815	1 783	2 251	
<b>HVB Group</b>	<b>106 156</b>	<b>122 136</b>	<b>108 154</b>	<b>119 628</b>	

# Risk Report (FORTSETZUNG)

## Entwicklung des Länderrisikos im ersten Halbjahr 2009

Im ersten Halbjahr 2009 reduzierte sich das länderrisikorelevante Exposure der HVB Group um 8,8 Mrd € auf 61,9 Mrd €. Diese Entwicklung wurde im Wesentlichen durch einen Rückgang von

5,2 Mrd € im Zusammenhang mit Handelsaktivitäten in Großbritannien und der Fälligkeit einer Finanzierung von rund 2 Mrd € in der Region Asien getrieben. Das gut diversifizierte Portfolio hat mit 38,9 Mrd € (63%) einen deutlichen Schwerpunkt in Westeuropa.

## Länderexposure<sup>1</sup> nach Regionen und Produktkategorie

Region	in Mio €							
	KREDITGESCHÄFT		HANDELSGESCHÄFT		EMITTENTENRISIKO		GESAMT	
	JUNI 2009	DEZEMBER 2008	JUNI 2009	DEZEMBER 2008	JUNI 2009	DEZEMBER 2008	JUNI 2009	DEZEMBER 2008
Westeuropa	9 907	9 755	27 657	32 793	1 328	1 107	38 892	43 655
Asien/Pazifik	3 097	6 080	4 401	4 323	508	635	8 006	11 038
Nordamerika	1 925	1 784	2 822	3 214	1 578	878	6 325	5 876
Mittel- und Südamerika	3 463	3 970	1 116	1 110	155	201	4 734	5 281
Osteuropa	1 061	1 470	1 441	1 339	954	1 501	3 456	4 310
Afrika	335	368	113	138	4	9	452	515
<b>HVB Group</b>	<b>19 788</b>	<b>23 427</b>	<b>37 550</b>	<b>42 917</b>	<b>4 527</b>	<b>4 331</b>	<b>61 865</b>	<b>70 675</b>

<sup>1</sup> Nach Sicherheiten; ohne einzelwertberichtete Geschäfte.

## 2 Marktrisiko

Seit Ende des Jahres 2008 werden die Portfolios der ehemaligen UniCredit Banca Mobiliare (UBM) im internen Modell neben dem internen Reporting auch für die regulatorische Meldung berücksichtigt. Bis zum Jahresende 2009 wollen wir zusammen mit UniCredit ein neues internes Modell zur Ermittlung des Marktrisikos zum Zwecke der konzernweiten Vereinheitlichung und Konsolidierungsmöglichkeit entwickeln und einführen. Das neue Modell wird auf dem Ansatz der Historischen Simulation basieren.

Die Angemessenheit der Risikomessmethodik wird durch ein regelmäßiges Backtesting überprüft, bei dem die errechneten Value-at-Risk-Werte mit den aus den Positionen errechneten Marktwertänderungen (hypothetische P/L) verglichen werden. Im ersten Halbjahr war eine Backtestingüberschreitung zu melden. In der Summe wurden damit in den letzten 250 Tagen acht Überschreitungen angezeigt. Auf Grund der Überschreitungen wurde von der Bundesanstalt für

Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) ab Juni 2009 vorübergehend eine Erhöhung des quantitativen Zusatzfaktors für die Eigenmittelunterlegung angewiesen.

Auf aggregierter Basis ergaben sich im Ablauf des ersten Halbjahrs 2009 für unsere Handelsbestände in der HVB Group die in der Tabelle aufgezeigten Marktrisiken. Die Verringerung der Marktrisiken im zweiten Quartal 2009 resultiert im Wesentlichen aus gefallenem Credit Spreads.

Die Auswirkungen der Aktualisierung der Geschäftsrisikoparameter sowie der Korrelationsmatrix führen zu einem Anstieg des Economic Capital für das Marktrisiko per 31. Dezember 2008 von + 0,095 Mrd €. Das Economic Capital für Marktrisiken der HVB Group liegt bei 2,77 Mrd € und ist gegenüber Dezember 2008 auf Grund der weiterhin anhaltenden Entwicklungen an den Kapitalmärkten gestiegen.

## Marktrisiko der HVB Group

(Value-at-Risk, Konfidenzniveau 99%, Haltedauer 1 Tag)

in Mio €							
	DURCHSCHNITT 1. Halbjahr 2009 <sup>1</sup>	30. 6. 2009	31. 3. 2009	DURCHSCHNITT 2008 <sup>1</sup>	31. 12. 2008	30. 9. 2008	30. 6. 2008
<b>HVB Group</b>	<b>148</b>	<b>127</b>	<b>168</b>	<b>82</b>	<b>146</b>	<b>78</b>	<b>52</b>

<sup>1</sup> Arithmetisches Mittel.

## Marktrisiko der Handelsaktivitäten der HVB Group

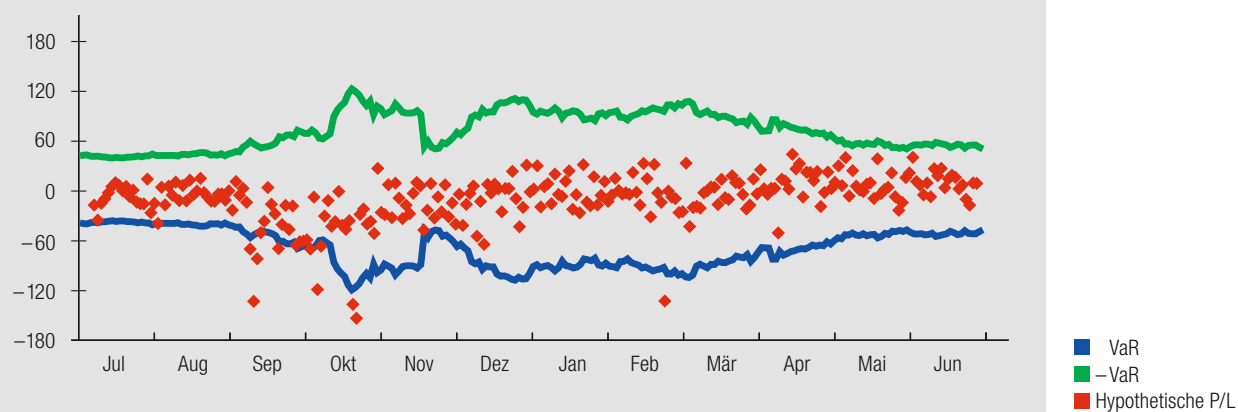
(Value-at-Risk, Konfidenzniveau 99%, Haltedauer 1 Tag)

in Mio €							
	DURCHSCHNITT 1. Halbjahr 2009 <sup>1</sup>	30. 6. 2009	31. 3. 2009	DURCHSCHNITT 2008 <sup>1</sup>	31. 12. 2008	30. 9. 2008	30. 6. 2008
Zinsbezogene Geschäfte							
(inkl. Credit Spread Risiken)	72	59	84	70	118	68	44
Währungsbezogene Geschäfte	7	6	8	6	5	9	5
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	5	5	5	13	10	13	14
Diversifikationseffekt <sup>2</sup>	- 14	- 15	- 12	- 20	- 21	- 22	- 17
<b>HVB Group</b>	<b>70</b>	<b>55</b>	<b>85</b>	<b>69</b>	<b>112</b>	<b>68</b>	<b>46</b>

<sup>1</sup> Arithmetisches Mittel; der Wert für den Diversifikationseffekt wird auf Basis der einzelnen Risikokategorien neu berechnet.

<sup>2</sup> Auf Grund des Diversifikationseffekts zwischen den Risikokategorien ist das Gesamtrisiko geringer als die Summe der Einzelrisiken.

**Backtesting Internes Modell Handelsaktivitäten gemäß regulatorischem Reporting der HVB AG 2008/09 (in Mio €)**



# Risk Report (FORTSETZUNG)

Im Bankbuch der HVB Group ergaben sich zum 30. Juni 2009 Marktrisiken in Höhe von 84 Mio € bei eintägiger Haltedauer (31. Dezember 2008: 69 Mio €).

Zum 30. Juni 2009 zeigt sich bei einer Verringerung der Zinskurven um 100 Basispunkte (Zinssensitivität) eine Wertveränderung von –125,44 Mio € (0,50% des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals) im Bankbuch der HVB Group (31. Dezember 2008: Erhöhung –47,31 Mio €).

## Wertveränderung bei Zinsschock um –100 BP zum 30. Juni 2009

in Mio €		
BANKBUCH DER HVB GROUP		(31. 12. 2008 ERHÖHUNG)
Gesamt	– 125,44	– 47,31
bis 1 Jahr	– 103,40	– 30,06
1 bis 5 Jahre	1,59	– 27,15
über 5 Jahre	– 23,63	9,9

Eine Abwertung aller Fremdwährungen um 10% (FX Sensitivität) ergibt eine Verringerung des Portfoliowerts um –53,70 Mio € (0,21% des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals) im Bankbuch der HVB Group (31. Dezember 2008: Aufwertung –39,57 Mio €).

## Wertveränderung bei FX Abwertung um 10% zum 30. Juni 2009

in Mio €		
BANKBUCH DER HVB GROUP		(31. 12. 2008 AUFWERTUNG)
Gesamt	– 53,70	– 39,57
USD	– 10,39	– 27,88
GBP	– 35,63	– 14,93
AUD	– 3,29	0,56
CHF	1,01	6,51
JPY	0,33	0,02
SGD	– 0,93	– 1,29
Andere	– 4,80	– 2,56

Einen Kursrückgang aller Aktien- und Hedge-Fund-Preise um 20% ergibt eine Verringerung des Portfoliowerts um –94,17 Mio € (0,37% des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals) im Bankbuch der HVB Group (31. Dezember 2008: –95,50 Mio €).

## Wertveränderung bei Aktienkursrückgang um 20% zum 30. Juni 2009

in Mio €		
BANKBUCH DER HVB GROUP		31. 12. 2008
Gesamt	– 94,17	– 95,50
Aktienprodukte	– 0,19	– 0,30
Hedge Funds	– 93,98	– 95,20

Etwaige barwertige Auswirkungen auf Grund der Zinsveränderung, der FX-Abwertungen und der Preisreduktion im Bereich aktien-/indexbezogener Produkte spiegeln sich im Zinsüberschuss und im Handelsergebnis wider.

Ergänzend werden für die Bankbücher der HVB Group regelmäßige Stresstests und Szenarioanalysen durchgeführt, die das Verlustpotenzial bei extremen Marktbewegungen zeigen.

Entsprechend dem BaFin-Rundschreiben vom 6. November 2007 wird die Veränderung des Marktwerts des Bankbuchs bei einem plötzlichen und unerwarteten Zinsschock von +130/–190 Basispunkten den aufsichtsrechtlich anrechenbaren Eigenmitteln der Bank gegenübergestellt. Mit einem theoretischen Verbrauch von 0,89% (31. Dezember 2008: 0,22%) des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals per Ultimo Juni 2009 befindet sich die HVB Group weit unterhalb des von der Bankenaufsicht geforderten meldepflichtigen Ausreißerwertes in Höhe von 20%.

Ergänzend wird quartalsweise eine dynamische Simulation des Zinsüberschusses für die HVB AG durchgeführt. Die zukünftige Entwicklung des Nettozinsertrags wird in unterschiedlichen Szenarien bezüglich des Geschäftsvolumens und der Zinsen simuliert. Ein paralleler 100 Basispunkte Zinsschock würde unter der Annahme eines gleichbleibenden Geschäftsvolumens den Zinsüberschuss innerhalb der nächsten 12 Monate um 104 Mio € (31. Dezember 2008: 87 Mio €) belasten.

### **Marktliquiditätsrisiko**

Die Marktliquidität für ABS-Transaktionen am Sekundärmarkt hat sich im ersten Halbjahr 2009 insbesondere im AAA-Bereich verbessert. Im Primärmarkt konnten wir noch keine Belegung feststellen. Seit März 2009 beobachten wir jedoch fallende Spread Level, was wir auf die allgemeinen positiven Markterwartungen zurückführen. Insbesondere bei Finanzdienstleistern ist diese Erholung bei den Anleihe Spreads noch nicht angekommen, was von der anhaltend angespannten Liquiditätssituation der Unternehmen zeugt. Das direkte Exposure im Subprime Loan Segment bleibt vernachlässigbar.

### **3 Liquiditätsrisiko**

Die Finanzmarktkrise beherrschte auch im ersten Halbjahr 2009 die allgemeine Situation an den Geld- und Kapitalmärkten. Liquidität blieb weltweit weiterhin ein „knappes Gut“, jedoch war eine leichte Entspannung im Laufe des zweiten Quartals erkennbar. Die HVB Group konnte sich in dieser Marktphase auf ihre Refinanzierungsdiversifikation und die adäquate Liquiditätsausstattung stützen. Allerdings können auch wir uns der Entwicklung an den Märkten nicht generell entziehen und müssten im Falle einer erneuten allgemeinen Verschärfung der Marktsituation gegebenenfalls Maßnahmen ergreifen, um weiterhin eine adäquate Liquiditätsausstattung zu gewährleisten.

#### **Kurzfristiges Liquiditätsrisiko**

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko haben wir im Rahmen unseres mit konservativen Annahmen unterlegten Limitsystems per Ende Juni 2009 für den folgenden Bankarbeitstag einen positiven Gesamtsaldo von 35,2 Mrd € (31. Dezember 2008: 18,0 Mrd €) in der HVB Group ausgewiesen. Der Bestand an frei verfügbaren zentralbankfähigen Wertpapieren, die kurzfristig zum Ausgleich unerwarteter Liquiditätsabflüsse eingesetzt werden können, belief sich auf 26,1 Mrd € per 30. Juni 2009 (31. Dezember 2008: 14,9 Mrd €).

Die Anforderungen der Liquiditätsverordnung wurden von den relevanten Einheiten der HVB Group im ersten Halbjahr 2009 jederzeit eingehalten. Der Überschuss der Zahlungsmittel über die abrufbaren Zahlungsverpflichtungen des Folgemonats betrug im ersten Halbjahr 2009 für die HVB AG durchschnittlich 34,7 Mrd € (Gesamt 2008: 33,4 Mrd €).

### **Refinanzierungsrisiko**

Das Refinanzierungsrisiko der HVB Group ist auf Grund einer breiten Refinanzierungsdiversifikation in Bezug auf Produkte, Märkte und Investorengruppen bisher gering. Die längerfristige Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts entwickelte sich im ersten Halbjahr erfreulich. So liegen wir bereits Ende des zweiten Quartals weit über unseren langfristigen Absatzziele für diesen Zeitraum. Unsere Pfandbriefe stellen dabei mit ihrer besonderen Bonität und Liquidität unverändert ein wichtiges Instrument dar.

### **4 Operationelles Risiko**

Die Auswirkungen der Aktualisierung der Geschäftsrisikoparameter sowie der Korrelationsmatrix führen zu einem Anstieg des Economic Capital für das operationelle Risiko per 31. Dezember 2008 von + 0,181 Mrd €. Das Economic Capital für operationelle Risiken der HVB Group beträgt zum 30. Juni 2009 0,54 Mrd €. Unsere Tochtergesellschaften Bankhaus Neelmeyer AG, DAB Bank AG, HVB Leasing GmbH (inklusive weiterer Leasing-Tochtergesellschaften) und Vereinsbank Victoria Bauspar AG sind regulatorisch seit Jahresbeginn 2009 in den Advanced Measurement Approach einbezogen.

Für unsere Tochtergesellschaft HVB Banque Luxembourg S.A. ist die Vorbereitung zur aufsichtsrechtlichen Zulassung hinsichtlich des Advanced Measurement Approach bis Mitte 2010 vorgesehen.

#### **Outsourcing und IT-Projekte**

Am 1. April 2009 ging planmäßig das operative Facility & Infrastructure Management auf STRABAG PFS über. Durch diese Auslagerung konnte eine mittel- bis langfristige Konstanz im Bereich der operativen Kosten der Immobilien der HVB AG sichergestellt werden.

Zum 1. Mai 2009 wurde der bisherige IT-Dienstleister der HVB Group, HVB IS, in das globale IT-Unternehmen der UniCredit Group, UGIS, eingebracht.

Die Steuerung und Kontrolle dieser Auslagerungen erfolgen durch dafür eigens geschaffene Organisationseinheiten.

# Risk Report (FORTSETZUNG)

Die im ersten Halbjahr 2009 kurzzeitig aufgetretenen Störungen im bereits 2008 ausgelagerten Großrechnerbetrieb konnten alle durch erfolgreiche Gegenmaßnahmen zeitnah behoben werden, sodass es zu keinen nennenswerten Auswirkungen auf den Bankbetrieb kam. Für die weitere Optimierung der Katastrophen-Vorsorge sind Maßnahmen aus den Erkenntnissen abgeleitet worden.

Zum Jahreswechsel 2008/2009 wurden mit Inkrafttreten der gesetzlichen Regelungen zur Abgeltungssteuer die entsprechenden IT-Anwendungen und Abläufe in der HVB AG eingeführt. Das mit dieser umfassenden Änderung verbundene Einführungsrisiko wurde durch umfangreiche Testläufe und intensive Risikountersuchungen der Abläufe minimiert. Trotzdem kam es in diesem Bereich – auch bedingt durch späte externe Erläuterungen zur Umsetzung der steuerrechtlichen Bestimmungen – zu Verzögerungen bei der Implementierung und damit unter anderem zu verspäteten Aussendungen von Jahressteuerbescheinigungen, was zu entsprechenden Reklamationen auf Kundenseite führte. An dem Abbau des aktuell noch bestehenden Rückstaus und der Behebung der verbliebenen Applikationsmängel wird mit Nachdruck gearbeitet.

Zum 4. Juli 2009 wurde der Verkauf der Wertpapierabwicklung vom 1. Januar 2008 an die CACEIS auch IT-technisch umgesetzt. Das damit verbundene Einführungsrisiko wurde ebenfalls durch umfangreiche Tests und intensive Risikountersuchungen der Abläufe minimiert. Bislang sind keine wesentlichen Probleme aufgetreten. Als letzter Schritt für dieses Outsourcing wird voraussichtlich in 2010 die Überführung der aktuell noch von UGIS betriebenen IT-Systeme zu einem von der CACEIS gewählten IT-Dienstleister durchgeführt werden.

Die für Mitte Oktober 2009 geplante Einführung der neuen IT-Plattform EuroSIG wurde auf Grund zahlreicher paralleler Initiativen und der Berücksichtigung bzw. der Umsetzung von gesetzlichen Anforderungen auf Januar 2010 verschoben. Das Einführen einer neuen IT-Plattform ist generell eine der herausforderndsten Aufgaben für eine Bank, die auf Grund ihres Umfangs und ihrer Komplexität per se mit erhöhten operationellen Risiken verbunden ist und somit eine hohe Verantwortung für Mitarbeiter und Kunden beinhaltet. Durch die geplante Einführung Anfang 2010 wird die Testphase am Ende des Projektes verlängert und somit die mit dem Projekt verbundenen Risiken weiter reduziert.

## **Business Continuity Management**

Am 27. April 2009 wurde auf Grund des Ausrufs der World Health Organisation Phase 4 für die Schweinegrippe eine spezielle Pandemie Task Force ins Leben gerufen. Die Maßnahmen des HVB Pandemieplans wurden entsprechend aktualisiert und angepasst.

## **Ausblick**

Im zweiten Halbjahr 2009 wird ein weiterer Schwerpunkt der OpRisk Managementaktivitäten auf der derzeitigen Restrukturierung der Division Markets & Investment Banking im In- und Ausland bzw. der Zusammenführung der Divisionen Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden und Markets & Investment Banking liegen.

## **Rechtliche Risiken**

Die im Risikobericht für das Geschäftsjahr 2008 getroffenen Aussagen zu den wesentlichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten haben sich nicht geändert, soweit sich aus Nachfolgendem nichts anderes ergibt.



### **Verfahren Medienfonds**

Die Anzahl der Beschwerden bzw. Klagen von Anlegern, die in den Medienfonds VIP 4 GmbH & Co. KG investiert haben, hat weiter zugenommen. Ende Juni 2009 waren Klagen mit einem Gesamtstreitwert im unteren dreistelligen Millionen-Bereich gegen die HVB AG anhängig. Die Beschwerden und Klagen gegen die Bank werden zum einen auf eine angebliche schuldhaft Verletzung vorvertraglicher Aufklärungspflichten gestützt, da die Bank Kenntnis über die steuerlich angeblich besonders gefährliche Ausgestaltung und Abwicklung des Fonds gehabt habe. Zum anderen stützen sich die Klagen auf angebliche Prospektfehler, für welche neben dem Initiator und weiteren Personen die Bank verantwortlich sei. Vor dem OLG München soll in Kürze ein Musterverfahren nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG) eingeleitet werden, das unter anderem die Fragen der Prospektverantwortlichkeit auch der HVB AG im Hinblick auf von ihr zur Verfügung gestellte Bankdienstleistungen klären soll.

Einige Anleger stützen ihre Ansprüche außerdem auf formelle Fehler betreffend die Anteilsfinanzierungsverträge, die von der HVB AG gewährt wurden, mit dem Ziel, ihr gesamtes Investment zurückabzuwickeln.

Auch wenn der Ausgang der Rechtsstreitigkeiten aus heutiger Sicht offen ist, rechnet die Bank nicht mit gravierenden negativen Auswirkungen aus diesen Rechtsstreitigkeiten.

### **Immobilienfinanzierungen/Finanzierung des Erwerbs von Immobilienfonds**

In Fällen eines institutionalisierten Zusammenwirkens zwischen der Bank, die den Erwerb der Immobilie finanziert, und dem Verkäufer der Immobilie gewährt der BGH Anlegern eine erleichterte Beweisführung hinsichtlich einer Aufklärungspflichtverletzung. Darüber hinaus kann auf Grund neuerer Rechtsprechung eine Haftung der Bank dann nicht ausgeschlossen werden, wenn die Bank den Kunden hinsichtlich des Erwerbs der Immobilie beraten hat und für den Vertrieb der Immobilie von dem Verkäufer eine Vergütung erhielt. Negative Auswirkungen auf die HVB AG sind nach den bisherigen Erfahrungen auch insoweit allerdings nicht zu erwarten.

### **Klageverfahren im Zusammenhang mit der Finanzkrise**

Auf Grund der Entwicklung der weltweiten Finanzmärkte in den zurückliegenden Monaten hat die Anzahl der Beschwerden von Kunden, die in entsprechende Wertpapiere investiert oder mit der HVB AG Derivategeschäfte abgeschlossen haben, weiter zugenommen. Klagen, die auf angeblich nicht anlegergerechte oder nicht anlagegerechte Falschberatung gestützt werden, sind von Kunden bisher nur in Ausnahmefällen anhängig gemacht worden.

### **Verfahren im Zusammenhang mit der Reorganisation der Bank**

Die von einem ehemaligen Aktionär unserer Bank erhobene Klage auf Feststellung, dass der UniCredit aus den im Rahmen des Übernahmeangebots erworbenen Aktien an der Gesellschaft Rechte nicht zustehen, hatte das LG München I mit Urteil vom 27. November 2008 abgewiesen; der Kläger hat die gegen diese Entscheidung eingelegte Berufung zurückgenommen. Damit ist das Verfahren zu Gunsten der Bank abgeschlossen.

# Risk Report (FORTSETZUNG)

Der besondere Vertreter hat am 20. Februar 2008 gegen UniCredit S.p.A. und Herrn Alessandro Profumo sowie die Herren Dr. Wolfgang Sprißler und Rolf Friedhofen haftend als Gesamtschuldner unter Bezugnahme auf die so genannten „Hedgefondsklagen“ die Rückübertragung der BA-CA Aktien sowie hilfsweise Schadensersatz in Höhe von mindestens 13,9 Mrd € geltend gemacht. Mit Schriftsatz vom 10. Juli 2008 hat der besondere Vertreter seine Klage erweitert und angebliche weitere Schadensersatzansprüche aus der Einbringung des Investment-Banking-Geschäfts der UniCredit Banca Mobiliare S.p.A. (UBM) in Höhe von mindestens 2,92 Mrd € gegen die vorgenannten Beklagten geltend gemacht. Nach Abberufung des besonderen Vertreters hat das LG München I mit Beschluss vom 2. Juni 2009 das Verfahren ausgesetzt, bis über die Wirksamkeit des Geltendmachungs- sowie des Bestellungsbeschlusses in der Hauptversammlung vom 26./27. Juni 2007 sowie die Wirksamkeit des Abberufungsbeschlusses in der Hauptversammlung vom 10. November 2008 wirksam entschieden ist. Da der besondere Vertreter Rechtsmittel eingelegt hat, ist der Aussetzungsbeschluss noch nicht rechtskräftig.

## 5 Geschäftsrisiko

Im Rahmen der Reorganisation während des ersten Halbjahres 2009 wurden auch die Parameter zur Ermittlung des Geschäftsrisikos aktualisiert. In Kombination mit der Aktualisierung der Korrelationsmatrix führt dies zu einem Anstieg des Economic Capital für das Geschäftsrisiko per 31. Dezember 2008 von +0,123 Mrd €.

Das ermittelte Economic Capital für Geschäftsrisiko der HVB Group beläuft sich zum 30. Juni 2009 auf 0,41 Mrd €.

## 6 Risiko aus bankeigenem Immobilienbesitz

Die Auswirkungen der Aktualisierung der Geschäftsrisikoparameter sowie der Korrelationsmatrix führen zu einem Rückgang des Economic Capital für das Immobilienrisiko per 31. Dezember 2008 von –0,026 Mrd €. Das Economic Capital für Immobilienrisiko beträgt zum 30. Juni 2009 für die HVB Group 0,53 Mrd €. Das Immobilienportfolio der HVB Group entfällt dabei schwerpunktmäßig mit 38% auf München.

Im ersten Halbjahr 2009 wurden weitere Grundstücksverkäufe getätigt. Wir gehen davon aus, im Verlauf des Jahres das Portfolio durch Verkäufe wie geplant weiter abzubauen.

## 7 Risiko aus Anteils- und Beteiligungsbesitz

Die Auswirkungen der Aktualisierung der Geschäftsrisikoparameter sowie der Korrelationsmatrix führen zu einem Anstieg des Economic Capital für das Risiko aus Anteils- und Beteiligungsbesitz per 31. Dezember 2008 von +0,089 Mrd €. Das Economic Capital für Anteils- und Beteiligungsbesitz der HVB Group stieg einerseits auf Grund der positiven Entwicklung der Marktwerte und andererseits auf Grund der weiterhin anhaltenden Entwicklung der Parameter an den Kapitalmärkten auf 0,83 Mrd €. Der Value-at-Risk, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten, liegt bei 1,55 Mrd €.

Wie bereits in 2008 wird die Bank in 2009 den Abbau des nicht strategischen Anteilsbesitzes fortsetzen, aber auch geschäftspolitische und dem derzeitigen Marktumfeld angepasste Zukäufe prüfen, sofern diese unsere Struktur und unsere Geschäftsschwerpunkte ergänzen und Mehrwert für unsere Bank und unsere Gruppe generieren.

## 8 Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das gegenwärtige oder zukünftige Risiko für Erträge oder Kapital, das durch eine ungünstige Wahrnehmung des Images der Bank durch Kunden, Kontrahenten, Anteilseigner, Investoren, Ratingagenturen oder Aufsichtsbehörden entsteht.

Im Kreditbereich werden neben der allgemeinen Kreditpolicy bereits aktuell so genannte Sector Policies angewendet. Ziel dieser Policies ist es, in bestimmten Industriezweigen, wie zum Beispiel der Verteidigungsindustrie und den Versorgern, besonders sensibel zu agieren. Das bedeutet im Zweifel auch auf bestimmte Geschäftsabschlüsse zu verzichten. Des Weiteren sind die International Finance Corporation Performance Standards mit den dazugehörigen Environment Health & Safety-Guidelines der Weltbank verbindlich anzuwenden. In der Projektfinanzierung kommen darüber hinaus die Regularien der Equator Principles zur Anwendung. Die Policies sind auch im Asset Management, insbesondere bei der Fondsauswahl, Basis unseres Handelns.

Die Entwicklung der Policies erfolgt im Dialog mit Nichtregierungsorganisationen, wie zum Beispiel dem World Wildlife Fund (WWF). Ziel der Bank ist es, die Interessen von Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen zusätzlich zu den ökonomischen Interessen der Kunden zu berücksichtigen.

Durch die Anwendung dieser Policies versuchen wir die Erwartungen der Stakeholder zu berücksichtigen und damit einen möglichen Reputationsschaden für die Bank auszuschließen.

## 9 Strategisches Risiko

Die zum Jahresende 2008 getroffenen Aussagen zum strategischen Risiko behalten weiterhin ihre Gültigkeit. Aussagen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und zu den derzeitigen Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten sind dem Financial Review dieses Halbjahresfinanzberichts zu entnehmen.

# Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2009

Erträge/Aufwendungen

	NOTES	1. 1.–30. 6. 2009	1. 1.–30. 6. 2008	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Überschuss aus originärem Zinsgeschäft		2 353	1 794	+ 559	+ 31,2
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen		30	125	– 95	– 76,0
<b>Zinsüberschuss</b>	4	<b>2 383</b>	<b>1 919</b>	<b>+ 464</b>	<b>+ 24,2</b>
Provisionsüberschuss	5	600	781	– 181	– 23,2
Handelsergebnis	6	344	– 329	+ 673	
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	7	91	57	+ 34	+ 59,6
<b>Zinsunabhängige Erträge</b>		<b>1 035</b>	<b>509</b>	<b>+ 526</b>	<b>&gt;+ 100,0</b>
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>		<b>3 418</b>	<b>2 428</b>	<b>+ 990</b>	<b>+ 40,8</b>
Personalaufwand		– 904	– 1 022	+ 118	– 11,5
Andere Verwaltungsaufwendungen		– 707	– 615	– 92	+ 15,0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		– 115	– 122	+ 7	– 5,7
<b>Verwaltungsaufwand</b>		<b>– 1 726</b>	<b>– 1 759</b>	<b>+ 33</b>	<b>– 1,9</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>		<b>1 692</b>	<b>669</b>	<b>+ 1 023</b>	<b>&gt;+ 100,0</b>
Zuführungen zu Rückstellungen		– 64	– 21	– 43	>+ 100,0
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte		—	—	—	—
Aufwendungen für Restrukturierungen	8	– 267	—	– 267	
Kreditrisikovorsorge	9	– 969	– 256	– 713	>+ 100,0
Finanzanlageergebnis	10	– 20	– 26	+ 6	+ 23,1
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>		<b>372</b>	<b>366</b>	<b>+ 6</b>	<b>+ 1,6</b>
Ertragsteuern		– 191	– 120	– 71	+ 59,2
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>		<b>181</b>	<b>246</b>	<b>– 65</b>	<b>– 26,4</b>
Fremdanteile am Ergebnis		– 36	– 52	+ 16	– 30,8
<b>GEWINN DER HVB GROUP</b>		<b>145</b>	<b>194</b>	<b>– 49</b>	<b>– 25,3</b>

## Ergebnis je Aktie

	Notes	in €	
		1. 1.–30. 6. 2009	1. 1.–30. 6. 2008
Ergebnis je Aktie, bereinigt <sup>1</sup>	11	0,43	0,24
Ergebnis je Aktie	11	0,18	0,24

<sup>1</sup> 2009 bereinigt um Aufwendungen für Restrukturierungen.

Da zum 30. Juni 2009 keine Wandel- oder Optionsrechte aus bedingtem Kapital ausstanden, war ein verwässertes Ergebnis je Aktie nicht zu ermitteln.

## für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 2009

### Erträge/Aufwendungen

	1.4.–30.6.2009	1.4.–30.6.2008	VERÄNDERUNG	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Überschuss aus originärem Zinsgeschäft	1 136	868	+ 268	+ 30,9
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	15	109	– 94	– 86,2
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>1 151</b>	<b>977</b>	<b>+ 174</b>	<b>+ 17,8</b>
Provisionsüberschuss	305	383	– 78	– 20,4
Handelsergebnis	605	318	+ 287	+ 90,3
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	51	23	+ 28	>+ 100,0
<b>Zinsunabhängige Erträge</b>	<b>961</b>	<b>724</b>	<b>+ 237</b>	<b>+ 32,7</b>
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>2 112</b>	<b>1 701</b>	<b>+ 411</b>	<b>+ 24,2</b>
Personalaufwand	– 437	– 517	+ 80	– 15,5
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 383	– 310	– 73	+ 23,5
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 52	– 61	+ 9	– 14,8
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>– 872</b>	<b>– 888</b>	<b>+ 16</b>	<b>– 1,8</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>1 240</b>	<b>813</b>	<b>+ 427</b>	<b>+ 52,5</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	– 45	– 21	– 24	>+ 100,0
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	–	–	–	–
Aufwendungen für Restrukturierungen	– 218	–	– 218	
Kreditrisikovorsorge	– 686	– 69	– 617	>+ 100,0
Finanzanlageergebnis	– 13	– 39	+ 26	+ 66,7
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>278</b>	<b>684</b>	<b>– 406</b>	<b>– 59,4</b>
Ertragsteuern	– 160	– 201	+ 41	– 20,4
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>	<b>118</b>	<b>483</b>	<b>– 365</b>	<b>– 75,6</b>
Fremdanteile am Ergebnis	– 35	– 7	– 28	>+ 100,0
<b>GEWINN DER HVB GROUP</b>	<b>83</b>	<b>476</b>	<b>– 393</b>	<b>– 82,6</b>

### Ergebnis je Aktie

	in €	
	1.4.–30.6.2009	1.4.–30.6.2008
Ergebnis je Aktie, bereinigt <sup>1</sup>	0,31	0,59
Ergebnis je Aktie	0,10	0,59

<sup>1</sup> 2009 bereinigt um Aufwendungen für Restrukturierungen.

# Bilanz

zum 30. Juni 2009

Aktiva

	NOTES	30. 6. 2009	31. 12. 2008	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Barreserve		6 657	5 556	+ 1 101	+ 19,8
Handelsaktiva	12	155 328	199 019	- 43 691	- 22,0
aFVtPL-Finanzinstrumente	13	13 614	13 335	+ 279	+ 2,1
AfS-Finanzinstrumente	14	5 387	5 636	- 249	- 4,4
Anteile an assoziierten Unternehmen, Joint Ventures und nicht konsolidierten Tochterunternehmen	15	247	250	- 3	- 1,2
HtM-Finanzinstrumente	16	5 806	6 020	- 214	- 3,6
Forderungen an Kreditinstitute	17	49 786	41 453	+ 8 333	+ 20,1
Forderungen an Kunden	18	161 977	175 518	- 13 541	- 7,7
Hedging-Derivate		3 382	2 654	+ 728	+ 27,4
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair-Value-Hedge		42	—	+ 42	
Sachanlagen		2 199	1 877	+ 322	+ 17,2
Investment Properties		1 717	1 723	- 6	- 0,3
Immaterielle Vermögenswerte		636	795	- 159	- 20,0
darunter: Goodwill		424	424	—	—
Ertragsteueransprüche		2 707	2 792	- 85	- 3,0
darunter: latente Steuern		2 381	2 371	+ 10	+ 0,4
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	21	1 983	4	+ 1 979	>+ 100,0
Sonstige Aktiva		2 155	1 970	+ 185	+ 9,4
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>413 623</b>	<b>458 602</b>	<b>- 44 979</b>	<b>- 9,8</b>



## Passiva

	NOTES	30. 6. 2009	31. 12. 2008	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22	70 385	83 867	- 13 482	- 16,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23	106 822	114 962	- 8 140	- 7,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	24	61 239	63 639	- 2 400	- 3,8
Handelsspassiva		140 161	163 944	- 23 783	- 14,5
Hedging-Derivate		1 114	617	+ 497	+ 80,6
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair-Value-Hedge		840	554	+ 286	+ 51,6
Ertragsteuerverpflichtungen		1 907	1 938	- 31	- 1,6
darunter: latente Steuern		1 327	1 394	- 67	- 4,8
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	25	2 028	4	+ 2 024	>+ 100,0
Sonstige Passiva		4 376	4 562	- 186	- 4,1
Rückstellungen	26	1 727	1 491	+ 236	+ 15,8
Eigenkapital		23 024	23 024	—	—
Auf die Anteilseigner der HVB AG entfallendes Eigenkapital		22 219	22 217	+ 2	+ 0,0
Gezeichnetes Kapital		2 407	2 407	—	—
Kapitalrücklage		9 791	9 791	—	—
Eigene Aktien		—	—	—	—
Andere Rücklagen		9 969	9 996	- 27	- 0,3
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	27	- 93	23	- 116	-
AfS-Rücklage		- 358	- 306	- 52	- 17,0
Hedge-Rücklage		265	329	- 64	- 19,5
Konzerngewinn 2008		—	—	—	—
Gewinn 1. 1.–30. 6. 2009		145	—	+ 145	—
Anteile in Fremdbesitz		805	807	- 2	- 0,2
<b>Summe der Passiva</b>		<b>413 623</b>	<b>458 602</b>	<b>- 44 979</b>	<b>- 9,8</b>

# Entwicklung des Eigenkapitals

bis 30. Juni 2009

	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE	ABZUG EIGENE AKTIEN	ANDERE RÜCKLAGEN	
					DARUNTER: PENSIONSÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN IAS 19
<b>Eigenkapital zum 1. 1. 2008</b>	<b>2 407</b>	<b>9 791</b>	<b>- 2</b>	<b>6 913</b>	<b>- 189</b>
Zugang aus Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage	—	—	—	—	—
Ausschüttungen	—	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	- 2	—
Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	—	—	—	149	148
<b>Eigenkapital zum 30. 6. 2008</b>	<b>2 407</b>	<b>9 791</b>	<b>- 2</b>	<b>7 060</b>	<b>- 41</b>
darunter:					
Eigenkapital der zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgruppen	—	—	—	—	—
<b>Eigenkapital zum 1. 1. 2009</b>	<b>2 407</b>	<b>9 791</b>	<b>—</b>	<b>9 996</b>	<b>- 139</b>
Zugang aus Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage	—	—	—	—	—
Ausschüttungen <sup>1</sup>	—	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	- 14	—
Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	—	—	—	- 13	—
<b>Eigenkapital zum 30. 6. 2009</b>	<b>2 407</b>	<b>9 791</b>	<b>—</b>	<b>9 969</b>	<b>- 139</b>
darunter:					
Eigenkapital der zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgruppen	—	—	—	15	- 1

<sup>1</sup> Da die HVB AG im Geschäftsjahr 2008 keinen Bilanzgewinn erzielt hat, erfolgt in 2009 keine Dividendenzahlung.

in Mio €

BEWERTUNGSÄNDERUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN		KONZERN- GEWINN	GEWINN 1. 1.–30. 6.	AUF DIE ANTEILS- EIGNER DER HVB AG ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL INSGESAMT	ANTEILE IN FREMDBESITZ	EIGENKAPITAL INSGESAMT
AFS-RÜCKLAGE	HEDGE-RÜCKLAGE					
619	- 612	4 074	—	23 190	808	23 998
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	- 34	- 34
—	—	—	—	- 2	2	—
- 321	- 219	—	194	- 197	9	- 188
298	- 831	4 074	194	22 991	785	23 776
—	—	—	—	—	—	—
- 306	329	—	—	22 217	807	23 024
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	- 24	- 24
—	—	—	—	- 14	—	- 14
- 52	- 64	—	145	16	22	38
- 358	265	—	145	22 219	805	23 024
—	—	—	—	15	29	44

# Darstellung der im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen

(verkürzte Darstellung)

	in Mio €	
	1. 1.–30. 6. 2009	1. 1.–30. 6. 2008
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>	<b>181</b>	<b>246</b>
<b>Nicht in der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigte Gewinne/Verluste</b>		
Veränderungen aus Währungseinfluss und sonstige Veränderungen	– 24	– 40
Veränderung aus at-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (Versorgungszusagen)	—	148
Aufgegebene Geschäftsbereiche und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	—	—
Bewertungsänderung von Finanzinstrumenten (AFS-Rücklage)	– 55	– 323
Bewertungsänderung von Finanzinstrumenten (Hedge-Rücklage)	– 64	– 219
<b>Nicht in der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigte Gewinne/Verluste</b>	<b>– 143</b>	<b>– 434</b>
<b>Summe der im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen</b>	<b>38</b>	<b>– 188</b>
darunter:		
auf die Anteilseigner der HVB AG entfallend	16	– 197
auf Anteile in Fremdbesitz entfallend	22	9

# Kapitalflussrechnung

(verkürzte Darstellung)

	in Mio €	
	2009	2008
<b>Zahlungsmittelbestand zum 1.1.<sup>1</sup></b>	<b>5 556</b>	<b>6 632</b>
<b>Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>2 747</b>	<b>- 3 993</b>
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>- 200</b>	<b>- 765</b>
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>- 1 446</b>	<b>- 152</b>
Effekte aus Wechselkursänderungen	—	—
abzüglich zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte oder		
Veräußerungsgruppen und aufgebener Geschäftsbereiche	—	—
<b>Zahlungsmittelbestand zum 30.6.</b>	<b>6 657</b>	<b>1 722</b>

<sup>1</sup> Der Zahlungsmittelbestand entspricht der in der Bilanz ausgewiesenen Barreserve. Innerhalb der Bilanz haben wir den Ausweis der Guthaben gegenüber Zentralnotenbanken gemäß IAS 1.68 (f) i.V. mit IAS 8.41 geändert (siehe Erläuterungen in der Note (1) „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“).

# Erläuterungen (ausgewählte Notes)

## 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden IFRS-Grundlagen

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht ist nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und entspricht dem für die Zwischenberichterstattung relevanten IAS 34. Damit erfüllt der vorliegende Halbjahresfinanzbericht die Anforderungen des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) an die halbjährliche Finanzberichterstattung von kapitalmarktorientierten Unternehmen.

Wir haben in 2009 dieselben Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden wie im Konzernabschluss 2008 angewandt (vgl. Geschäftsbericht der HVB Group, Seiten 91 ff.). Innerhalb der Bilanz haben wir den Ausweis der Guthaben gegenüber Zentralnotenbanken gemäß IAS 1.68 (I) i.V. mit IAS 8.41 geändert. Die Guthaben gegenüber Zentralnotenbanken werden somit und in Anlehnung an die branchenübliche Ausweispraxis erstmals zum 30. Juni 2009 im Bilanzposten Barreserve und nicht mehr in der bisherigen Bilanzposition Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesen. Die Änderung erfolgt gemäß IAS 8.43 retrospektiv. Somit wurden die Vergleichszahlen des Vorjahres entsprechend angepasst. Darüber hinaus haben wir den überarbeiteten Standard „IAS 1 – Darstellung des Abschlusses“ zum 1. Januar 2009 erstmalig angewendet. Danach ist im Konzernabschluss zusätzlich zur traditionellen Gewinn- und Verlustrechnung eine separate Darstellung der erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen (other comprehensive income) zu zeigen.

Im ersten Halbjahr 2009 haben wir erstmalig das Fair Value Hedge Accounting für Kreditrisiken angewandt (Mikro Fair-Value-Hedge). Hierbei sichern wir gemäß IAS 39.86 (a) kreditinduzierte Risiken, die den beizulegenden Zeitwert eines Grundgeschäfts verändern, mit Sicherungsinstrumenten ab. Zum 30. Juni 2009 haben wir die Kreditrisiken ausgewählter Grundgeschäfte wie Forderungen an Kunden sowie unwiderrufliche Kreditzusagen (bilanzunwirksame feste Verpflichtungen) abgesichert. Da Letztere nicht in der Bilanz auszuweisen sind, werden die auf diese entfallenden kreditbezogenen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts in dem Bilanzposten „Sonstige Aktiva“ gezeigt. Die dazugehörigen Sicherungsinstrumente werden im Bilanzposten „Hedging-Derivate“ ausgewiesen. Die erfolgswirksamen Effekte aus den kreditinduzierten Änderungen aus Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft sind im Handelsergebnis enthalten und werden in der Note Handelsergebnis unter „Effekte aus dem Hedge Accounting“ gezeigt.

Von der Möglichkeit einer prüferischen Durchsicht gemäß § 37w Abs. 5 WpHG wurde für den vorliegenden lokalen Halbjahresfinanzbericht der HVB Group kein Gebrauch gemacht.

### Segmentberichterstattung

In der Segmentberichterstattung werden die marktbezogenen Aktivitäten der HVB Group in die global agierenden Divisionen Markets & Investment Banking, Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden, Privat- und Geschäftskunden sowie Wealth Management aufgeteilt.

Daneben gibt es das Segment „Sonstige/Konsolidierung“, das Global Banking Services und Group Corporate Center Aktivitäten umfasst sowie Konsolidierungseffekte enthält. Im Bereich der Global Banking Services ist das in 2006 definierte Special Credit Portfolio (SCP) einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2009 wenden wir weitgehend die gleiche Methodik wie zum Jahresende 2008 an. Als Zuordnungskriterium für das gebundene Eigenkapital verwenden wir seit dem 1. Januar 2009 Risikoaktiva gemäß Basel II. Der Zinssatz für die Veranlagung des zugeordneten Eigenkapitals in den mehrdivisionalen Gesellschaften (HVB AG, HVB Banque Luxembourg) lag im Geschäftsjahr 2008 bei 3,97%. Dieser Satz wurde für das Geschäftsjahr 2009 neu festgelegt und beträgt seit dem 1. Januar 2009 4,30%.

Die Zahlen des Vorjahres wurden bezüglich der veränderten Zuordnung des gebundenen Eigenkapitals entsprechend angepasst.

Darüber hinaus kam es im zweiten Quartal 2009 im Rahmen weiterer Bestrebungen zu klaren strategischen Ausrichtungen der Divisionen zu verschiedenen Änderungen in den Segmentzuordnungen. Nachfolgend sind die wesentlichen Änderungen aufgeführt:

- Die als Direktbank in der HVB Group agierende DAB Gruppe wird nunmehr der Division Privat- und Geschäftskunden zugeordnet. Vormalig war die DAB Gruppe in der Division Wealth Management enthalten.
- Im Rahmen der Maßnahmen zur strategischen Neuausrichtung der Division Markets & Investment Banking und im Zusammenhang mit den Vorbereitungen auf die noch ausstehende Zusammenführung der Divisionen Markets & Investment Banking und Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden wurden die international tätigen Großkunden (so genannte Multinationals) sowie die Einheit Active Credit Portfolio Management der Division Markets & Investment Banking auf die Division Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden übertragen.
- Daneben gab es weitere kleinere Reorganisationen, die zu veränderten Zuordnungen, insbesondere im Verwaltungsaufwand, führten.

Die Zahlen der Vergleichsperioden des Vorjahres und des ersten Quartals 2009 wurden entsprechend der oben beschriebenen geänderten Segmentzuordnungen entsprechend angepasst.

## 2 Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis der HVB Group wurden im ersten Halbjahr 2009 unter anderem folgende Gesellschaften neu aufgenommen:

- NXP Co-Investment Partners VIII, L. P., London,
- UniCredit London Investments Limited, London,
- Merkurhof Grundstücksgesellschaft mbH, Hamburg,
- HVB Finance London Limited, London,
- UniCredit Capital Markets Inc., New York,
- Blue Capital Europa Immobilien GmbH & Co. Achte Objekt Großbritannien KG, Hamburg,
- Redstone Mortgages plc., London,
- UniCredit Global Information Services S.p.A., Mailand (UGIS) (Konsolidierung nach der so genannten at-Equity-Methode).

Aus dem Konsolidierungskreis der HVB Group sind im ersten Halbjahr 2009 folgende Gesellschaften ausgeschieden:

- HVB Information Services GmbH & Co. KG, München,
- BodeHewitt AG & Co. KG, Grünwald.



# Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 3 Segmentberichterstattung Erfolgsrechnung nach Divisionen vom 1. Januar bis 30. Juni 2009

	in Mio €					
	MARKETS & INVESTMENT BANKING	FIRMEN- & KOMMERZIELLE IMMOBILIENKUNDEN	PRIVAT- UND GESCHÄFTSKUNDEN	WEALTH MANAGEMENT	SONSTIGE/ KONSOLIDIERUNG	HVB GROUP
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>						
1.1.–30.6.2009	1 275	904	764	130	345	3 418
1.1.–30.6.2008	278	818	948	163	221	2 428
<b>Verwaltungsaufwand</b>						
1.1.–30.6.2009	– 500	– 302	– 666	– 86	– 172	– 1 726
1.1.–30.6.2008	– 542	– 299	– 722	– 90	– 106	– 1 759
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>						
1.1.–30.6.2009	775	602	98	44	173	1 692
1.1.–30.6.2008	– 264	519	226	73	115	669
<b>Aufwendungen für Restrukturierungen</b>						
1.1.–30.6.2009	– 187	– 25	– 55	—	—	– 267
1.1.–30.6.2008	– 1	—	—	—	1	—
<b>Kreditrisikovorsorge</b>						
1.1.–30.6.2009	– 387	– 508	– 42	1	– 33	– 969
1.1.–30.6.2008	33	– 154	– 81	3	– 57	– 256
<b>Finanzanlageergebnis und andere Posten<sup>1</sup></b>						
1.1.–30.6.2009	– 1	– 11	– 9	– 6	– 57	– 84
1.1.–30.6.2008	– 34	14	13	1	– 41	– 47
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>						
1.1.–30.6.2009	200	58	– 8	39	83	372
1.1.–30.6.2008	– 266	379	158	77	18	366

<sup>1</sup> Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und Finanzanlageergebnis.

Erfolgsrechnung der Division Markets & Investment Banking:

							in Mio €	
ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1. 1.–30. 6. 2009	1. 1.–30. 6. 2008	2. QUARTAL 2009	1. QUARTAL 2009	4. QUARTAL 2008	3. QUARTAL 2008	2. QUARTAL 2008	
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>1 037</b>	<b>577</b>	<b>459</b>	<b>578</b>	<b>401</b>	<b>414</b>	<b>281</b>	
Provisionsüberschuss	42	66	23	19	70	46	35	
Handelsergebnis	198	- 358	492	- 294	- 1 100	- 443	311	
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	- 2	- 7	1	- 3	7	5	- 5	
<b>Zinsunabhängige Erträge</b>	<b>238</b>	<b>- 299</b>	<b>516</b>	<b>- 278</b>	<b>- 1 023</b>	<b>- 392</b>	<b>341</b>	
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>1 275</b>	<b>278</b>	<b>975</b>	<b>300</b>	<b>- 622</b>	<b>22</b>	<b>622</b>	
Personalaufwand	- 180	- 216	- 88	- 92	- 79	- 74	- 101	
Andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf								
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 320	- 326	- 159	- 161	- 180	- 175	- 162	
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>- 500</b>	<b>- 542</b>	<b>- 247</b>	<b>- 253</b>	<b>- 259</b>	<b>- 249</b>	<b>- 263</b>	
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>775</b>	<b>- 264</b>	<b>728</b>	<b>47</b>	<b>- 881</b>	<b>- 227</b>	<b>359</b>	
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 187	- 1	- 138	- 49	- 6	—	- 1	
Kreditrisikovorsorge	- 387	33	- 292	- 95	- 243	- 217	39	
Finanzanlageergebnis und andere Posten <sup>1</sup>	- 1	- 34	11	- 12	- 44	- 111	- 32	
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>200</b>	<b>- 266</b>	<b>309</b>	<b>- 109</b>	<b>- 1 174</b>	<b>- 555</b>	<b>365</b>	
Cost-Income-Ratio in %	39,2	195,0	25,3	84,3	n.a.	1 131,8	42,3	

<sup>1</sup> Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und Finanzanlageergebnis.

### Entwicklung in der Division Markets & Investment Banking

Die Division Markets & Investment Banking konnte im ersten Halbjahr 2009 die operativen Erträge mit einem Anstieg von 997 Mio € auf 1 275 Mio € sehr stark ausweiten. Bei gleichzeitig rückläufigem Verwaltungsaufwand ergab sich ein erfreulich gutes operatives Ergebnis in Höhe von 775 Mio €, nachdem im gleichen Vorjahreszeitraum noch ein Verlust von 264 Mio € zu verzeichnen war.

Der Zinsüberschuss verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr mit einem Anstieg um 460 Mio € auf 1 037 Mio € um fast 80%. Dieser starke Zuwachs resultierte im Wesentlichen aus deutlich gestiegenen handelsinduzierten Zinsen sowie aus positiven Effekten aus der Amortisierung von reklassifizierten Beständen. Dagegen ermäßigten sich die im Zinsüberschuss enthaltenen Dividenden auf Grund geringerer Ausschüttungen von Private Equity Fonds um 36 Mio €. Die Erträge im Provisionsgeschäft sanken um 24 Mio € bzw. um rund ein Drittel auf Grund der Zurückhaltung der Marktteilnehmer.

Das Handelsergebnis des ersten Halbjahres 2009 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 556 Mio € verbessert und ist mit 198 Mio € wieder deutlich positiv (Vorjahr: - 358 Mio €). Zu dieser positiven Entwicklung haben auf Grund der Erholung im gesamten Kapitalmarkt alle Bereiche der Markets Area beigetragen. Speziell bei den Credit-related Produkten war ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen. Als Sondereffekt im zweiten Quartal ist darüber hinaus ein Verkaufsgewinn durch die Veräußerung der Lehman-Forderungen entstanden.

Der Rückgang der Verwaltungsaufwendungen um fast 8% auf 500 Mio € geht weitaus überwiegend auf rückläufige Personalaufwendungen zurück. Hier wirkt sich der Abbau des Personalstandes aus. Die Cost-Income-Ratio liegt mit 39,2% auf einem sehr guten Niveau.

Im ersten Halbjahr 2009 weist die Division einen Restrukturierungsaufwand in Höhe von 187 Mio € aus. Dieser Aufwand steht im Zusammenhang mit konkreten Restrukturierungsmaßnahmen infolge der Umsetzung der strategischen Neuausrichtung der Division Markets & Investment Banking.

# Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

Auf Grund des erheblich verschlechterten wirtschaftlichen Umfeldes mussten 387 Mio € in die Kreditrisikovorsorge für das erste Halbjahr 2009 eingestellt werden. Trotz der Belastungen durch die Restrukturierungsrückstellungen und der Kreditrisikovorsorge ergab sich wegen der starken Ausweitung der operativen Erträge ein Ergebnis

vor Steuern in Höhe von 200 Mio €; gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Erhöhung um 466 Mio €. Bereinigt um die Einmalbelastungen aus den Restrukturierungsaufwendungen beläuft sich das Ergebnis vor Steuern auf 387 Mio € und überschreitet den Vorjahreswert sogar um 652 Mio €.

Erfolgsrechnung der Division Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden:

	in Mio €						
ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30.6.2009	1.1.–30.6.2008	2. QUARTAL 2009	1. QUARTAL 2009	4. QUARTAL 2008	3. QUARTAL 2008	2. QUARTAL 2008
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>687</b>	<b>600</b>	<b>340</b>	<b>347</b>	<b>341</b>	<b>326</b>	<b>305</b>
Provisionsüberschuss	215	212	109	106	97	96	101
Handelsergebnis	-2	—	—	-2	-1	-1	1
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	4	6	1	3	2	7	—
<b>Zinsunabhängige Erträge</b>	<b>217</b>	<b>218</b>	<b>110</b>	<b>107</b>	<b>98</b>	<b>102</b>	<b>102</b>
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>904</b>	<b>818</b>	<b>450</b>	<b>454</b>	<b>439</b>	<b>428</b>	<b>407</b>
Personalaufwand	-123	-121	-60	-63	-66	-66	-63
Andere Verwaltungsaufwendungen sowie							
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf							
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-179	-178	-92	-87	-100	-86	-92
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-302</b>	<b>-299</b>	<b>-152</b>	<b>-150</b>	<b>-166</b>	<b>-152</b>	<b>-155</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>602</b>	<b>519</b>	<b>298</b>	<b>304</b>	<b>273</b>	<b>276</b>	<b>252</b>
Aufwendungen für Restrukturierungen	-25	—	-25	—	—	-1	—
Kreditrisikovorsorge	-508	-154	-389	-119	-183	-113	-82
Finanzanlageergebnis und andere Posten <sup>1</sup>	-11	14	-9	-2	-18	23	9
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>58</b>	<b>379</b>	<b>-125</b>	<b>183</b>	<b>72</b>	<b>185</b>	<b>179</b>
Cost-Income-Ratio in %	33,4	36,6	33,8	33,0	37,8	35,5	38,1

<sup>1</sup> Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und Finanzanlageergebnis.

## Entwicklung in der Division Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden

Trotz der derzeit schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verzeichnete die Division Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden im ersten Halbjahr 2009 mit 602 Mio € ein ausgezeichnetes operatives Ergebnis, das den hohen Vorjahreswert um 16,0% übertrifft. Allerdings wurde das Ergebnis vor Steuern stark von dem deutlich verschlechterten Kreditumfeld beeinträchtigt. So erhöhte sich der Kreditrisikovorsorgebedarf signifikant auf -508 Mio € nach -154 Mio € im Vorjahresvergleichszeitraum. Daneben fielen Aufwendungen für Restrukturierungen in Höhe von -25 Mio € an. Dadurch reduzierte sich das Ergebnis vor Steuern auf 58 Mio € nach 379 Mio € im Vorjahr. Bereinigt um die Einmalbelastungen aus den Restrukturierungsaufwendungen beläuft sich das Ergebnis vor Steuern auf 83 Mio €.

Der Anstieg der operativen Erträge um 10,5% gegenüber dem Vorjahr geht auf die Entwicklung des Zinsüberschusses (+14,5%) zurück. Dieser Ertragszuwachs resultiert sowohl aus gestiegenen Volumina von Kreditausreichungen sowie Einlagen als auch gestiegenen Zinsmargen im Aktiv- und Passivgeschäft. Der Provisionsüberschuss verzeichnete einen leichten Zuwachs von 1,4% im Vergleich zum Vorjahr. Bei stabil gebliebenen Verwaltungsaufwendungen verbesserte sich die Cost-Income-Ratio um 3,2 Prozentpunkte und liegt mit 33,4% weiterhin auf einem exzellenten Niveau.

Erfolgsrechnung der Division Privat- und Geschäftskunden:

							in Mio €	
ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1. 1.–30. 6. 2009	1. 1.–30. 6. 2008	2. QUARTAL 2009	1. QUARTAL 2009	4. QUARTAL 2008	3. QUARTAL 2008	2. QUARTAL 2008	
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>501</b>	<b>548</b>	<b>244</b>	<b>257</b>	<b>269</b>	<b>276</b>	<b>275</b>	
Provisionsüberschuss	264	394	133	131	135	146	188	
Handelsergebnis	1	1	1	—	1	– 28	– 1	
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	– 2	5	– 6	4	– 7	1	3	
<b>Zinsunabhängige Erträge</b>	<b>263</b>	<b>400</b>	<b>128</b>	<b>135</b>	<b>129</b>	<b>119</b>	<b>190</b>	
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>764</b>	<b>948</b>	<b>372</b>	<b>392</b>	<b>398</b>	<b>395</b>	<b>465</b>	
Personalaufwand	– 277	– 303	– 132	– 145	– 150	– 143	– 152	
Andere Verwaltungsaufwendungen sowie								
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf								
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 389	– 419	– 188	– 201	– 222	– 205	– 212	
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>– 666</b>	<b>– 722</b>	<b>– 320</b>	<b>– 346</b>	<b>– 372</b>	<b>– 348</b>	<b>– 364</b>	
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>98</b>	<b>226</b>	<b>52</b>	<b>46</b>	<b>26</b>	<b>47</b>	<b>101</b>	
Aufwendungen für Restrukturierungen	– 55	—	– 55	—	2	– 2	—	
Kreditrisikovorsorge	– 42	– 81	– 6	– 36	15	– 6	– 31	
Finanzanlageergebnis und andere Posten <sup>1</sup>	– 9	13	– 15	6	– 17	– 15	– 5	
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>– 8</b>	<b>158</b>	<b>– 24</b>	<b>16</b>	<b>26</b>	<b>24</b>	<b>65</b>	
Cost-Income-Ratio in %	87,2	76,2	86,0	88,3	93,5	88,1	78,3	

<sup>1</sup> Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und Finanzanlageergebnis.

### Entwicklung in der Division Privat- und Geschäftskunden

Das operative Ergebnis der Division Privat- und Geschäftskunden war im ersten Halbjahr 2009 weiterhin von dem sich durch die Finanzkrise verschlechterten wirtschaftlichen Umfeld und der daraus resultierenden Zurückhaltung der Kunden geprägt. Es lag mit 98 Mio € klar unter dem guten Vorjahresergebnis (226 Mio €), das allerdings in einem deutlich besseren Marktumfeld erzielt wurde. Erfreulich ist der operative Ergebnisbeitrag des zweiten Quartals 2009, der mit 52 Mio € die operativen Quartalsergebnisse der letzten drei Vorquartale übersteigt.

Im Halbjahresvergleich reduzierten sich die operativen Erträge um rund 19%. Hierin enthalten ist ein um rund 9% auf 501 Mio € rückläufiger Zinsüberschuss, der sich sowohl im Aktivgeschäft als auch im Einlagengeschäft ermäßigte. Im Aktivgeschäft resultiert der niedrigere Zinsüberschuss aus dem fortlaufenden strategischen Abbau von Immobilienkrediten und auch aus dem fehlenden Neugeschäft an Sofortkrediten, die seit Jahresmitte 2008 nicht mehr von der HVB Group ausgereicht, sondern an die UniCredit Family Financing Bank S.p.A., Niederlassung Deutschland, vermittelt werden und deshalb an Stelle von Zinseinnahmen Provisionserträge generiert werden.

Im Einlagengeschäft konnte der margenbedingte Rückgang des Zinsüberschusses bei den Sichteinlagen nur teilweise durch die positive Volumens- und Margenentwicklung bei den Spareinlagen kompensiert werden. Der Provisionsüberschuss war im ersten Halbjahr 2009 mit 264 Mio € weiterhin geprägt durch die insbesondere im Wertpapiergeschäft nachlassenden Kundenaktivitäten. Deshalb konnte der gute Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraums (394 Mio €) nicht erreicht werden. Allerdings zeigt die Entwicklung der letzten drei Quartale tendenziell eine Stabilisierung. Hierzu hat auch beigetragen, dass wir den Trend unserer Kunden zu sicherheitsorientierten Geldanlagen mit dem erfolgreichen Vertrieb neuer und innovativer Anlageprodukte, die dem gestiegenen Qualitäts- und Sicherheitsbedürfnis unserer Kunden gerecht werden, aufgegriffen haben.

Die Cost-Income-Ratio belief sich zur Jahresmitte 2009 auf 87,2% nach 76,2% im ersten Halbjahr 2008. Dabei wurde der Rückgang der operativen Erträge zum Teil durch die infolge des konsequenten Kostenmanagements erzielten Einsparungen beim Verwaltungsaufwand kompensiert. Innerhalb der Verwaltungsaufwendungen ermäßigten sich sowohl der Personalaufwand – aus der Reduzierung des Personalstands – als auch die anderen Verwaltungsaufwendungen.

# Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

Der Kreditrisikovorsorgeaufwand wurde für das erste Halbjahr 2009 mit 42 Mio € (Vorjahr 81 Mio €) ausgewiesen. Das Ergebnis vor Steuern belief sich zur Jahresmitte 2009 auf – 8 Mio € (Vorjahr 158 Mio €), da es durch einmalige Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 55 Mio € belastet war. Darüber hinaus ergab sich in 2009 ein negatives Finanzanlageergebnis, das Bewertungsaufwen-

dungen enthält, die im Zusammenhang mit dem im Juli 2009 erfolgten Verkauf der Vereinsbank Victoria Bausparkasse stehen, während das Finanzanlageergebnis des Vorjahres durch einen Veräußerungsgewinn begünstigt war. Ohne die Sonderbelastung aus den Restrukturierungsaufwendungen ergibt sich jedoch ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 47 Mio €.

Erfolgsrechnung der Division Wealth Management:

								in Mio €
ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1. 1.–30. 6. 2009	1. 1.–30. 6. 2008	2. QUARTAL 2009	1. QUARTAL 2009	4. QUARTAL 2008	3. QUARTAL 2008	2. QUARTAL 2008	
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>47</b>	<b>61</b>	<b>22</b>	<b>25</b>	<b>30</b>	<b>25</b>	<b>37</b>	
Provisionsüberschuss	80	105	40	40	43	41	48	
Handelsergebnis	—	—	—	—	– 2	—	—	
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	3	– 3	2	1	2	—	– 4	
<b>Zinsunabhängige Erträge</b>	<b>83</b>	<b>102</b>	<b>42</b>	<b>41</b>	<b>43</b>	<b>41</b>	<b>44</b>	
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>130</b>	<b>163</b>	<b>64</b>	<b>66</b>	<b>73</b>	<b>66</b>	<b>81</b>	
Personalaufwand	– 36	– 36	– 17	– 19	– 18	– 20	– 18	
Andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf								
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 50	– 54	– 23	– 27	– 26	– 27	– 28	
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>– 86</b>	<b>– 90</b>	<b>– 40</b>	<b>– 46</b>	<b>– 44</b>	<b>– 47</b>	<b>– 46</b>	
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>44</b>	<b>73</b>	<b>24</b>	<b>20</b>	<b>29</b>	<b>19</b>	<b>35</b>	
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—	—	—	—	
Kreditrisikovorsorge	1	3	3	– 2	3	– 1	6	
Finanzanlageergebnis und andere Posten <sup>1</sup>	– 6	1	– 6	—	– 7	1	—	
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>39</b>	<b>77</b>	<b>21</b>	<b>18</b>	<b>25</b>	<b>19</b>	<b>41</b>	
Cost-Income-Ratio in %	66,2	55,2	62,5	69,7	60,3	71,2	56,8	

<sup>1</sup> Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und Finanzanlageergebnis.

## Entwicklung in der Division Wealth Management

Die Division Wealth Management erzielte im ersten Halbjahr 2009 trotz der schwierigen Marktverhältnisse vor dem Hintergrund der anhaltenden Finanzkrise mit 39 Mio € ein positives Ergebnis vor Steuern. Der Rückgang gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um knapp die Hälfte resultiert vor allem aus den um 33 Mio € auf 130 Mio € gesunkenen operativen Erträgen. Dabei ermäßigte sich der Zinsüberschuss gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um insgesamt

14 Mio €. Diese Entwicklung resultiert zu knapp einem Drittel aus dem originären Zinsgeschäft vor allem auf Grund sinkender Einlagenvolumina. Zum weitaus überwiegenden Teil stammt dieser Rückgang aus dem Wegfall von im Vorjahr im Bereich der Wealth Management Capital Holding (WMC) vereinnahmten Dividenden. Der Provisionsüberschuss reduzierte sich um 25 Mio € bzw. 23,8%. Diese Entwicklung war im Berichtszeitraum besonders beeinträchtigt von der starken Zurückhaltung unserer Kunden im Wertpapiergeschäft sowie von

geringeren bestandsabhängigen Wertpapiererträgen. Darüber hinaus ist beim Vergleich mit dem Vorjahr zu berücksichtigen, dass die Ergebnisentwicklung in der Division Wealth Management im ersten Halbjahr 2008 von der Finanzkrise noch deutlich weniger stark beeinträchtigt war als im ersten Halbjahr 2009. Seit dem dritten Quartal 2008 konnte das Ertragsniveau im Provisionsgeschäft tendenziell stabilisiert werden.

Auf Grund konsequenten Kostenmanagements konnte der Verwaltungsaufwand im zweiten Quartal 2009 gegenüber dem Vorquartal nochmals deutlich reduziert werden, sodass sich der Verwaltungsaufwand gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 4,4% ermäßigte. Die Cost-Income-Ratio stieg gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum wegen der rückläufigen Erträge um 11,0 Prozentpunkte auf 66,2%; im Gesamtjahr 2008 hatte sie bei rund 60% gelegen.

Erfolgsrechnung des Segments Sonstige/Konsolidierung:

							in Mio €	
ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1. 1.–30. 6. 2009	1. 1.–30. 6. 2008	2. QUARTAL 2009	1. QUARTAL 2009	4. QUARTAL 2008	3. QUARTAL 2008	2. QUARTAL 2008	
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>345</b>	<b>221</b>	<b>251</b>	<b>94</b>	<b>218</b>	<b>103</b>	<b>126</b>	
Verwaltungsaufwand	– 172	– 106	– 113	– 59	– 41	– 58	– 60	
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>173</b>	<b>115</b>	<b>138</b>	<b>35</b>	<b>177</b>	<b>45</b>	<b>66</b>	
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	1	—	—	– 20	1	1	
Kreditrisikovorsorge	– 33	– 57	– 2	– 31	265	– 24	– 1	
Finanzanlageergebnis und andere Posten <sup>1</sup>	– 57	– 41	– 39	– 18	– 36	9	– 32	
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>83</b>	<b>18</b>	<b>97</b>	<b>– 14</b>	<b>386</b>	<b>31</b>	<b>34</b>	

<sup>1</sup> Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und Finanzanlageergebnis.

### Entwicklung des Segments Sonstige/Konsolidierung

Die operativen Erträge des Segments Sonstige/Konsolidierung stiegen zur Jahresmitte 2009 gegenüber dem ersten Halbjahr 2008 um 124 Mio € auf 345 Mio €. Dieser Anstieg resultiert neben höheren Erträgen aus Zinssicherungsgeschäften auch aus Erträgen im Zusammenhang mit dem Rückkauf von Hybridkapital. Darüber hinaus kompensierten sich rückläufige Dividendenzahlungen aus unserem Anteilsbesitz weitgehend mit gestiegenen sonstigen Erträgen. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 66 Mio € auf 172 Mio € im Wesentlichen wegen höherer Zahlungen an die Einlagensicherungs-

systeme deutscher Banken sowie den Pensionssicherungsverein. Die Kreditrisikovorsorge, die ausschließlich auf das Special Credit Portfolio entfällt, ermäßigte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2008 deutlich um 42% auf – 33 Mio €. Die Position Finanzanlageergebnis und andere Posten enthält neben höheren Aufwendungen aus Zuführungen zu Rückstellungen auch ein negatives Ergebnis aus Finanzanlagen. Das Ergebnis vor Steuern lag insbesondere auf Grund der oben beschriebenen Entwicklungen mit 83 Mio € deutlich über dem Vorjahresergebnis (18 Mio €).

# Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

## 4 Zinsüberschuss

in Mio €		
	1. 1.–30. 6. 2009	1. 1.–30. 6. 2008
<b>Zinserträge:</b>		
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	4 278	5 582
Sonstige Zinserträge	1 795	2 947
<b>Zinsaufwendungen:</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	– 1 493	– 3 604
Verbriefte Verbindlichkeiten und sonstige Zinsaufwendungen	– 2 227	– 3 131
<b>Überschuss aus originärem Zinsgeschäft</b>	<b>2 353</b>	<b>1 794</b>
<b>Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen:</b>		
Dividenden und ähnliche Erträge	30	123
Dividenden aus nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen	—	2
<b>Insgesamt</b>	<b>2 383</b>	<b>1 919</b>

## 5 Provisionsüberschuss

in Mio €		
	1. 1.–30. 6. 2009	1. 1.–30. 6. 2008
Management-, Makler- und Consultantdienstleistungen	299	449
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	98	95
Kreditgeschäft	182	205
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	21	32
<b>Insgesamt</b>	<b>600</b>	<b>781</b>

Der Provisionsüberschuss setzt sich aus Provisionserträgen in Höhe von 1 141 Mio € (Vorjahr: 1 421 Mio €) saldiert mit Provisionsaufwendungen in Höhe von 541 Mio € (Vorjahr: 640 Mio €) zusammen.

## 6 Handelsergebnis

in Mio €		
	1. 1.–30. 6. 2009	1. 1.–30. 6. 2008
Nettogewinne aus Finanzinstrumenten, Held for Trading <sup>1</sup>	500	– 302
Effekte aus dem Hedge Accounting	21	2
Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte	– 572	463
Fair-Value-Änderungen der Sicherungsderivate	593	– 461
Gewinne und Verluste aus aFvTPL-Finanzinstrumenten (Fair-Value-Option)	– 167	– 25
Sonstiges Handelsergebnis	– 10	– 4
<b>Insgesamt</b>	<b>344</b>	<b>– 329</b>

<sup>1</sup> Inklusive Dividenden aus Finanzinstrumenten, Held for Trading.

Im Hedge-Accounting-Ergebnis sind die Hedgeergebnisse von Portfolio Fair-Value-Hedge und den einzelnen Mikro-Fair-Value-Hedges zusammen netto ausgewiesen.

Die Nettogewinne der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Bestände (sowohl Held for Trading-Bestände als auch Fair-Value-Option) enthalten grundsätzlich nur die erfolgswirksamen Fair-Value-Änderungen. Die Zinserfolge der Handelsbestände werden grundsätzlich im Zinsüberschuss ausgewiesen. Nur beim Handelszinswapbuch, das lediglich Zinsderivate enthält, werden die Zinscashflows im Handelsnettoergebnis gezeigt, damit hier der vollständige Ergebnisbeitrag abgebildet wird.

## 7 Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

in Mio €		
	1. 1.–30. 6. 2009	1. 1.–30. 6. 2008
Sonstige Erträge	139	118
Sonstige Aufwendungen	– 48	– 61
<b>Insgesamt</b>	<b>91</b>	<b>57</b>

## 8 Aufwendungen für Restrukturierungen

Die Aufwendungen für Restrukturierungen in Höhe von 267 Mio € stehen im Zusammenhang mit dem Anfang Februar 2009 vom Vorstand der HVB AG öffentlich bekannt gegebenen Stellenabbau von insgesamt 2 500 Stellen gegenüber Ende 2007. Vom Gesamt-



betrag entfallen 187 Mio € auf konkrete Restrukturierungsmaßnahmen infolge der Umsetzung der bereits im letzten Jahr verkündeten strategischen Neuausrichtung der Division Markets & Investment Banking. Die übrigen Restrukturierungsaufwendungen sind in den Divisionen Privat- und Geschäftskunden (55 Mio €) und Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden (25 Mio €) entstanden.

## 9 Kreditrisikovorsorge

in Mio €		
	1.1.–30.6. 2009	1.1.–30.6. 2008
<b>Zuführungen</b>	<b>– 1 394</b>	<b>– 855</b>
Wertberichtigungen auf Forderungen	– 1 317	– 811
Rückstellungen im Kreditgeschäft	– 77	– 44
<b>Auflösungen</b>	<b>397</b>	<b>558</b>
Wertberichtigungen auf Forderungen	386	551
Rückstellungen im Kreditgeschäft	11	7
<b>Eingänge auf abgeschriebene Forderungen</b>	<b>28</b>	<b>41</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>– 969</b>	<b>– 256</b>

Der Effekt aus dem gemäß IFRS vorzunehmenden Unwinding in Höhe von 54 Mio € ist im Rahmen der konzerneinheitlichen Bilanzierung in der Kreditrisikovorsorge ausgewiesen.

## 10 Finanzanlageergebnis

Nettoergebnis aus Finanzanlagen:

in Mio €		
	1.1.–30.6. 2009	1.1.–30.6. 2008
AfS-Finanzinstrumente	– 25	– 33
Anteile an verbundenen Unternehmen	34	19
At-Equity bewertete Unternehmen	– 6	—
HtM-Finanzinstrumente	—	—
Grundstücke und Gebäude	7	4
Investment Properties <sup>1</sup>	– 30	– 16
<b>Insgesamt</b>	<b>– 20</b>	<b>– 26</b>

<sup>1</sup> Außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen sowie Fair-Value-Schwankungen bei zu Marktwerten bewerteten Investment Properties.

Das Nettoergebnis aus Finanzanlagen gliedert sich wie folgt auf:

in Mio €		
	1.1.–30.6. 2009	1.1.–30.6. 2008
<b>Realisierungserfolge aus dem Verkauf von</b>	<b>71</b>	<b>9</b>
AfS-Finanzinstrumenten	11	– 18
Anteile an verbundenen Unternehmen	53	23
At-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
HtM-Finanzinstrumenten	—	—
Grundstücken und Gebäuden	7	4
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf</b>	<b>– 91</b>	<b>– 35</b>
AfS-Finanzinstrumente	– 36	– 15
Anteile an verbundenen Unternehmen	– 19	– 4
At-Equity bewertete Unternehmen	– 6	—
HtM-Finanzinstrumente	—	—
Investment Properties <sup>1</sup>	– 30	– 16
<b>Insgesamt</b>	<b>– 20</b>	<b>– 26</b>

<sup>1</sup> Außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen sowie Fair-Value-Schwankungen bei zu Marktwerten bewerteten Investment Properties.

## 11 Ergebnis je Aktie

	1.1.–30.6. 2009	1.1.–30.6. 2008
Gewinn, bereinigt (in Mio €) <sup>1</sup>	348	194
Gewinn (in Mio €)	145	194
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	802 383 672	802 383 672
Ergebnis je Aktie der HVB Group in €, bereinigt <sup>1</sup>	0,43	0,24
Ergebnis je Aktie der HVB Group in €	0,18	0,24

<sup>1</sup> 2009 bereinigt um Aufwendungen für Restrukturierungen.

# Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

## Angaben zur Bilanz

### 12 Handelsaktiva

	in Mio €	
	30. 6. 2009	31. 12. 2008
<b>Bilanzielle Finanzinstrumente</b>		
Festverzinsliche Wertpapiere	30 175	47 433
Eigenkapitalinstrumente	5 903	4 521
Sonstige bilanzielle Handelsaktiva	16 531	27 576
<b>Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Instrumenten</b>	<b>102 719</b>	<b>119 489</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>155 328</b>	<b>199 019</b>

In den Handelsaktiva sind per 30. Juni 2009 905 Mio € (31. Dezember 2008: 1 630 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

### 13 aFVtPL-Finanzinstrumente

	in Mio €	
	30. 6. 2009	31. 12. 2008
Festverzinsliche Wertpapiere	11 092	10 522
Eigenkapitalinstrumente	1	—
Investmentzertifikate	1	1
Schuldscheindarlehen	2 520	2 812
Sonstige finanzielle Vermögenswerte designiert als aFVtPL	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>13 614</b>	<b>13 335</b>

In den aFVtPL-Finanzinstrumenten sind per 30. Juni 2009 281 Mio € (31. Dezember 2008: 287 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

### 14 AfS-Finanzinstrumente

	in Mio €	
	30. 6. 2009	31. 12. 2008
Festverzinsliche Wertpapiere	2 655	2 828
Eigenkapitalinstrumente	1 779	2 180
Sonstige AfS-Finanzinstrumente	357	344
Wertgeminderte Vermögenswerte	596	284
<b>Insgesamt</b>	<b>5 387</b>	<b>5 636</b>

In den AfS-Finanzinstrumenten sind per 30. Juni 2009 1 078 Mio € (31. Dezember 2008: 1 471 Mio €) mit Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente enthalten.

In den AfS-Finanzinstrumenten sind per 30. Juni 2009 insgesamt 596 Mio € wertgeminderte Vermögenswerte enthalten, bei denen im Berichtszeitraum 119 Mio € Wertminderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden. Unter den nicht wertgeminderten Fremdkapitalinstrumenten befinden sich keine überfälligen Finanzinstrumente.

In den AfS-Finanzinstrumenten sind per 30. Juni 2009 412 Mio € (31. Dezember 2008: 259 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

### 15 Anteile an assoziierten Unternehmen, Joint Ventures und nicht konsolidierten Tochterunternehmen

	in Mio €	
	30. 6. 2009	31. 12. 2008
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	134	212
Joint Ventures	—	—
At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen	107	32
darunter: Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—
Sonstige assoziierte Unternehmen	6	6
<b>Insgesamt</b>	<b>247</b>	<b>250</b>

## 16 HtM-Finanzinstrumente

	in Mio €	
	30. 6. 2009	31. 12. 2008
Festverzinsliche Wertpapiere	5 795	6 008
Sonstige HtM-Finanzinstrumente	11	12
Wertgeminderte Vermögenswerte	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>5 806</b>	<b>6 020</b>

In den HtM-Finanzinstrumenten sind per 30. Juni 2009 keine wertgeminderten Vermögenswerte enthalten, bei denen im Berichtsjahr keine Wertminderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden. Unter den nicht wertgeminderten Fremdkapitalinstrumenten befinden sich keine überfälligen Finanzinstrumente.

In den HtM-Finanzinstrumenten sind per 30. Juni 2009 11 Mio € (31. Dezember 2008: 12 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

## 17 Forderungen an Kreditinstitute

	in Mio €	
	30. 6. 2009 <sup>2</sup>	31. 12. 2008 <sup>2</sup>
Kontokorrentkonten	15 784	15 467
Repos <sup>1</sup>	14 832	6 331
Reklassifizierte Wertpapiere	10 643	4 258
Sonstige Forderungen	8 527	15 397
<b>Insgesamt</b>	<b>49 786</b>	<b>41 453</b>

<sup>1</sup> Echte Pensionsgeschäfte.

<sup>2</sup> Innerhalb der Bilanz haben wir den Ausweis der Guthaben gegenüber Zentralnotenbanken gemäß IAS 1.68 (I) i.V. mit IAS 8.41 geändert (siehe Erläuterungen in der Note 1 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“).

In den Forderungen an Kreditinstitute sind per 30. Juni 2009 946 Mio € (31. Dezember 2008: 845 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

## 18 Forderungen an Kunden

	in Mio €	
	30. 6. 2009	31. 12. 2008
Kontokorrentkonten	7 266	7 082
Repos <sup>1</sup>	2 576	8 643
Hypothekendarlehen	59 922	62 723
Finanzierungs-Leasing	2 360	1 842
Reklassifizierte Wertpapiere	10 723	9 451
Sonstige Forderungen	79 130	85 777
<b>Insgesamt</b>	<b>161 977</b>	<b>175 518</b>

<sup>1</sup> Echte Pensionsgeschäfte.

In den Forderungen an Kunden sind per 30. Juni 2009 1 366 Mio € (31. Dezember 2008: 1 055 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

## 19 Anwendung der Reklassifizierungsvorschriften gemäß IAS 39.50 ff.

Im ersten Halbjahr 2009 haben wir gemäß IAS 39.50 ff. weitere Handelsbestände, für die kein aktiver Markt mehr besteht, mit einem Buch- bzw. Marktwert zum Zeitpunkt der Reklassifizierung von 9,3 Mrd € (Nominalwert: 9,4 Mrd €) prospektiv in die Kategorie Kredite und Forderungen reklassifiziert. Hierbei handelte es sich vor allem um Pfandbriefe, Staatsanleihen und Bankschuldverschreibungen. Für die reklassifizierten Bestände besteht keine Handelsabsicht mehr. Vor dem Hintergrund der hohen Qualität dieser Assets beabsichtigt die HVB, die Bestände längerfristig zu halten. Eine Reklassifizierung aus dem AfS-Bestand haben wir nicht vorgenommen.

# Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

Die nachfolgende Tabelle fasst die Auswirkungen der reklassifizierten Bestände wie folgt zusammen:

	in Mrd €		
	BUCHWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE <sup>1</sup>	BEIZULEGENDER ZEITWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIER- TER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	NOMINALWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
	30. 6. 2009	30. 6. 2009	30. 6. 2009
<b>REKLASSIFIZIERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE</b>			
<b>Asset-backed-Securities und andere Schuldverschreibungen</b>	21,3	19,5	22,2

<sup>1</sup> Vor Portfoliowertberichtigung und vor Stückzinsen.

Der Fair Value der in Forderungen an Kreditinstitute und Kunden reklassifizierten Finanzinstrumente beträgt zum 30. Juni 2009 insgesamt 19,5 Mrd €. Wären diese Reklassifizierungen nicht vorgenommen worden, hätte sich ein positives Ergebnis aus der Mark-to-Market Bewertung im ersten Halbjahr 2009 von 114 Mio € ergeben. Davon entfallen –60 Mio € auf die im ersten Halbjahr 2009 reklassifizierten Bestände. Im Gesamtjahr 2008 wäre aus den bereits im Vorjahr reklassifizierten Beständen ein Verlust in Höhe von 1,8 Mrd € entstanden. Diese Effekte entsprechen einer theoretischen „pro forma“ Rechnung, da auf Grund der Reklassifizierung die Bestände zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Auf die reklassifizierten Bestände haben wir im ersten Halbjahr 2009 Kreditrisikoversorge in Höhe von –55 Mio € vorgenommen (kumu-

lierter Effekt in 2008: –63 Mio €). Davon entfallen –45 Mio € auf Einzelwertberichtigungen sowie –10 Mio € auf Portfoliowertberichtigungen. Der Fair Value zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Reklassifizierung stellt die neuen Anschaffungskosten dar, die zum Teil deutlich unter dem Nominal liegen. Entsprechend ist erstmals eine Amortisierung dieser Differenz (Disagio) über die Restlaufzeit der reklassifizierten finanziellen Vermögenswerte vorzunehmen. Hieraus ergibt sich im ersten Halbjahr 2009 ein Effekt in Höhe von 116 Mio € (kumulierter Effekt in 2008: 127 Mio €), der im Zinsüberschuss erfasst wird. Aus fällig gewordenen und verkauften reklassifizierten Papieren wurde im ersten Halbjahr 2009 in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Ergebnis in Höhe von 9 Mio € realisiert.

## 20 Wertberichtigungen auf Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Bestandsentwicklung:

	in Mio €		
	EINZELWERT- BERICHTIGUNGEN	PORTFOLIOWERT- BERICHTIGUNGEN <sup>1</sup>	INSGESAMT
<b>Bestand zum 1. 1. 2008</b>	<b>4 573</b>	<b>520</b>	<b>5 093</b>
Erfolgswirksame Veränderungen			
Bruttozuführungen	775	36	811
Auflösungen	– 535	– 16	– 551
Erfolgsneutrale Veränderungen			
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis sowie auf Grund von Umklassifizierungen der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	—	—	—
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	– 314	– 1	– 315
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere nicht erfolgswirksame Veränderungen	– 53	– 3	– 56
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—
<b>Bestand zum 30. 6. 2008</b>	<b>4 446</b>	<b>536</b>	<b>4 982</b>
	EINZELWERT- BERICHTIGUNGEN	PORTFOLIOWERT- BERICHTIGUNGEN <sup>1</sup>	INSGESAMT
<b>Bestand zum 1. 1. 2009</b>	<b>4 305</b>	<b>536</b>	<b>4 841</b>
Erfolgswirksame Veränderungen			
Bruttozuführungen	1 246	71	1 317
Auflösungen	– 384	– 2	– 386
Erfolgsneutrale Veränderungen			
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis sowie auf Grund von Umklassifizierungen der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	– 9	– 2	– 11
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	– 298	—	– 298
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere nicht erfolgswirksame Veränderungen	32	– 2	30
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	9	2	11
<b>Bestand zum 30. 6. 2009</b>	<b>4 901</b>	<b>603</b>	<b>5 504</b>

<sup>1</sup> Inklusive Länderwertberichtigung.

# Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

## 21 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

Langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden, sowie die Vermögenswerte einer zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppe stellen wir in der Bilanz gemäß IFRS 5 separat dar.

Per 30. Juni 2009 sind in diesem Bilanzposten im Wesentlichen die Vermögensgegenstände der Vereinsbank Victoria Bauspar AG (VVB) enthalten, deren Anteile in Höhe von 70% die HVB AG bereits mit Wirkung zum 8. Juli 2009 an die Wüstenrot Bausparkasse AG veräußert hat.

Daneben beinhaltet dieser Posten Vermögensgegenstände des zur Veräußerung bestimmten Kundenstamms des Geschäftsfelds FSB FondsServiceBank unserer Direktbank-Tochter DAB Bank AG.

in Mio €		
AKTIVA	30. 6. 2009	31. 12. 2008
Barreserve	—	—
Handelsaktiva	—	—
aFVtPL-Finanzinstrumente	—	—
AfS-Finanzinstrumente	92	—
Anteile an assoziierten Unternehmen, Joint Ventures und nicht konsolidierten Tochterunternehmen	—	2
HtM-Finanzinstrumente	—	—
Forderungen an Kreditinstitute	928	—
Forderungen an Kunden	924	—
Hedging-Derivate	—	—
Sachanlagen	2	—
Investment Properties	—	2
Immaterielle Vermögenswerte	4	—
Ertragsteueransprüche	—	—
Sonstige Aktiva	33	—
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>1 983</b>	<b>4</b>

## 22 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio €		
	30. 6. 2009	31. 12. 2008
<b>Verbindlichkeiten gegenüber</b>		
<b>Zentralnotenbanken</b>	<b>7 824</b>	<b>29 549</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>62 561</b>	<b>54 318</b>
Kontokorrentkonten	11 982	12 001
Reverse Repos <sup>1</sup>	22 138	12 378
Sonstige Verbindlichkeiten	28 441	29 939
<b>Insgesamt</b>	<b>70 385</b>	<b>83 867</b>

1 Echte Pensionsgeschäfte.

## 23 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio €		
	30. 6. 2009	31. 12. 2008
Kontokorrentkonten	39 114	36 237
Spareinlagen	13 810	13 648
Reverse Repos <sup>1</sup>	7 659	12 245
Sonstige Verbindlichkeiten	46 239	52 832
<b>Insgesamt</b>	<b>106 822</b>	<b>114 962</b>

1 Echte Pensionsgeschäfte.

## 24 Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio €		
	30. 6. 2009	31. 12. 2008
<b>Börsennotierte Wertpapiere</b>	<b>38 543</b>	<b>42 451</b>
Schuldinstrumente	38 291	40 679
Sonstige Wertpapiere	252	1 772
<b>Nicht börsennotierte Wertpapiere</b>	<b>22 696</b>	<b>21 188</b>
Schuldinstrumente	21 947	20 891
Sonstige Wertpapiere	749	297
<b>Insgesamt</b>	<b>61 239</b>	<b>63 639</b>

## 25 Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen

Die Verbindlichkeiten der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen gliedern sich wie folgt auf:

	in Mio €	
	30. 6. 2009	31. 12. 2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1 873	—
Handelspassiva	—	—
Rückstellungen	83	—
Ertragsteuerverpflichtungen	—	—
Sonstige Passiva	71	4
<b>Summe der Verbindlichkeiten</b>	<b>2 028</b>	<b>4</b>

Bezüglich der Veränderungen gegenüber dem Vorjahr verweisen wir sinngemäß auf die Erläuterungen in der Note 21 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen“.

## 26 Rückstellungen

	in Mio €	
	30. 6. 2009	31. 12. 2008
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	48	104
Rückstellungen für Finanzgarantien	251	223
Restrukturierungsrückstellungen	334	92
Sonstige Rückstellungen	1 094	1 072
<b>Insgesamt</b>	<b>1 727</b>	<b>1 491</b>

## 27 Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten

Die Rücklagen aus Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten reduzierten sich per 30. Juni 2009 gegenüber dem Vorjahresresultimo um 116 Mio €. Dabei verminderte sich die Cash-flow-Hedge-Rücklage um 64 Mio € auf 265 Mio € und die AfS-Rücklage um 52 Mio € auf –358 Mio €. Von diesem Rückgang der AfS-Rücklage gehen –37 Mio € auf negative Fair-Value-Schwankungen aus ABS-Papieren der Kategorie „Available for Sale“ zurück, bei denen keine Impairmentkriterien gemäß IAS 39.59 vorlagen und bei denen deshalb keine Wertberichtigungen vorzunehmen waren. Daneben wirkten sich auch negative Fair-Value-Schwankungen unseres Anteilsbesitzes aus.

## 28 Nachrangkapital

Das in den Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten enthaltene Nachrangkapital gliedert sich wie folgt auf:

	in Mio €	
	30. 6. 2009	31. 12. 2008
Nachrangige Verbindlichkeiten	6 038	7 206
Genussrechtskapital	205	205
Hybride Kapitalinstrumente	1 657	1 804
<b>Insgesamt</b>	<b>7 900</b>	<b>9 215</b>



# Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

## Sonstige Angaben

### 29 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	in Mio €	
	30. 6. 2009	31. 12. 2008
<b>Eventualverbindlichkeiten<sup>1</sup></b>	<b>21 332</b>	<b>24 428</b>
Finanzgarantien (Bürgschaften und Gewährleistungsverträge)	21 332	24 428
<b>Andere Verpflichtungen</b>	<b>60 956</b>	<b>67 068</b>
Unwiderrufliche Kreditzusagen	42 392	48 645
Sonstige Verpflichtungen	18 564	18 423
<b>Insgesamt</b>	<b>82 288</b>	<b>91 496</b>

<sup>1</sup> Den Eventualverbindlichkeiten stehen Eventualforderungen in der gleichen Höhe gegenüber.

### 30 Angaben zu ausgewählten strukturierten Produkten

Zur Erhöhung der Transparenz werden nachfolgend zusätzliche Informationen zu ausgewählten strukturierten Produkten angegeben. Dabei werden neben zurückbehaltenen Tranchen aus eigenen Verbriefungstransaktionen der HVB Group sowie Beständen in von Dritten emittierten Asset-backed-Securities (ABS)-Transaktionen auch Vermögenswerte von konsolidierten Conduits und in Zusammenhang mit diesen stehende konsolidierte Zweckgesellschaften nach verschiedenen Kriterien dargestellt.

### ABS-Portfolio

In einer Verbriefungstransaktion werden vor allem Kreditforderungen bzw. Kreditrisiken vom Verkäufer (Originator) auf Dritte übertragen. Die Verbriefung wird meistens über so genannte SPVs (Special Purpose Vehicles) vorgenommen. Diese SPVs emittieren auf dem Kapitalmarkt zur Refinanzierung des Erwerbs der Forderungen Wertpapiere, die durch die erworbenen Forderungen besichert sind. Dadurch werden die Kreditrisiken in Form von Asset-backed-Securities an Investoren weitergegeben. Die von SPVs emittierten Wertpapiere werden in der Regel in Tranchen unterteilt, die sich vor allem hinsichtlich der Rangfolge in der Bedienung von Rück- und Zinszahlungsansprüchen unterscheiden. Diese Tranchen werden in der Regel von Ratingagenturen beurteilt.

Je nach den zugrundeliegenden Vermögenswerten (Underlying Assets) einer Verbriefung werden bei ABS-Transaktionen unter anderem folgende Wertpapiere unterschieden:

- Residential-Mortgage-backed-Securities (RMBS) beziehen sich auf Hypothekendarlehen im privaten Sektor (Residential-Mortgage-Loans),
- Commercial-Mortgage-backed-Securities (CMBS) beziehen sich auf Hypothekendarlehen im gewerblichen Sektor (Commercial-Mortgage-Loans),
- Collateralised-Loan-Obligations (CLO) beziehen sich auf gewerbliche Bankkredite,
- Collateralised-Bond-Obligations (CBO) beziehen sich auf Wertpapierportfolios.

Daneben werden auch Konsumentenkredite, Kreditkartenforderungen und Leasingforderungen verbrieft.

Aufgliederung zurückbehaltener Tranchen aus eigenen Verbriefungs-  
transaktionen und Bestände in von Dritten emittierten ABS-Trans-  
aktionen nach Ratingklassen (HVB Group ohne konsolidierte Conduits  
und in Zusammenhang mit diesen stehende konsolidierte Zweckge-  
sellschaften; diese werden separat dargestellt):

					in Mio €	
BUCHWERTE	30. 6. 2009				31. 12. 2008	
	SENIOR	MEZZANINE	JUNIOR	INSGESAMT	INSGESAMT	
<b>Zurückbehaltene Tranchen aus eigenen</b>						
<b>Verbriefungstransaktionen im Bestand</b>	<b>165</b>	<b>190</b>	<b>21</b>	<b>376</b>	<b>447</b>	
<b>Bestände in von Dritten emittierten ABS-Transaktionen</b>	<b>4 869</b>	<b>1 477</b>	<b>39</b>	<b>6 385</b>	<b>7 131</b>	
Residential-Mortgage-backed-Securities (RMBS)	2 285	541	4	2 830	2 928	
davon:						
US-Subprime	—	—	—	—	—	
US-Alt A	21	16	4	41	43	
Commercial-Mortgage-backed-Securities (CMBS)	886	353	—	1 239	1 283	
Collateralised-Debt-Obligations (CDO)	374	159	1	534	618	
davon:						
US-Subprime	1	7	—	8	9	
US-Alt A	—	4	—	4	5	
Collateralised-Loan-Obligations (CLO)/						
Collateralised-Bond-Obligations (CBO)	330	169	11	510	1 023	
Konsumentenkredite	419	89	—	508	465	
Kreditkartenforderungen	90	14	—	104	119	
Leasingforderungen	124	63	7	194	298	
Sonstige	361	89	16	466	397	
<b>Insgesamt</b>	<b>30. 6. 2009</b>	<b>5 034</b>	<b>1 667</b>	<b>60</b>	<b>6 761</b>	
	<b>31. 12. 2008</b>	<b>5 601</b>	<b>1 886</b>	<b>91</b>	<b>7 578</b>	
<b>Synthetische Collateralised-Debt-Obligations (CDO) (Derivate)<sup>1</sup></b>	<b>30. 6. 2009</b>	<b>- 12</b>	<b>- 330</b>	<b>- 121</b>	<b>- 463</b>	
	<b>31. 12. 2008</b>	<b>- 44</b>	<b>- 348</b>	<b>- 192</b>	<b>- 584</b>	

<sup>1</sup> Die aufgeführten Beträge stellen den Buchwert (Fair Value) dar.

Die Zuordnung zu Senior, Mezzanine und Junior erfolgte auf Basis externer bzw., falls kein externes Rating vorhanden ist, auf Basis interner Ratings, wobei als Senior-Tranchen nur solche mit bestem Rating gezeigt werden. Als Junior-Tranchen werden nur niedrig geratete (schlechter als ein externes CCC Rating) bzw. nicht geratete Tranchen (so genannte First Loss Pieces) ausgewiesen, alle anderen Tranchen werden als Mezzanine-Tranchen zusammengefasst.

# Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

Aufgliederung zurückbehaltener Tranchen aus eigenen Verbriefungs-transaktionen und Bestände in von Dritten emittierten ABS-Transaktionen nach Regionen (HVB Group ohne konsolidierte Conduits und in Zusammenhang mit diesen stehende konsolidierte Zweckgesellschaften; diese werden separat dargestellt):

in Mio €						
30. 6. 2009						
BUCHWERTE	EUROPA	USA	ASIEN	ÜBRIGE REGIONEN	INSGESAMT	
<b>Zurückbehaltene Tranchen aus eigenen</b>						
<b>Verbriefungstransaktionen im Bestand</b>	<b>376</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>376</b>	
<b>Bestände in von Dritten emittierten ABS-Transaktionen</b>	<b>5214</b>	<b>568</b>	<b>308</b>	<b>295</b>	<b>6385</b>	
Residential-Mortgage-backed-Securities (RMBS)	2475	42	104	209	2830	
davon:						
US-Subprime	—	—	—	—	—	
US-Alt A	—	41	—	—	41	
Commercial-Mortgage-backed-Securities (CMBS)	1025	93	108	13	1239	
Collateralised-Debt-Obligations (CDO)	236	193	64	41	534	
davon:						
US-Subprime	—	8	—	—	8	
US-Alt A	—	4	—	—	4	
Collateralised-Loan-Obligations (CLO)/						
Collateralised-Bond-Obligations (CBO)	417	93	—	—	510	
Konsumentenkredite	374	97	5	32	508	
Kreditkartenforderungen	80	—	24	—	104	
Leasingforderungen	145	49	—	—	194	
Sonstige	462	1	3	—	466	
<b>Insgesamt</b>	<b>30. 6. 2009</b>	<b>5590</b>	<b>568</b>	<b>308</b>	<b>295</b>	<b>6761</b>
	<b>31. 12. 2008</b>	<b>6155</b>	<b>585</b>	<b>407</b>	<b>431</b>	<b>7578</b>
<b>Synthetische Collateralised-Debt-Obligations (CDO) (Derivate)<sup>1</sup></b>	<b>30. 6. 2009</b>	<b>- 35</b>	<b>- 428</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>- 463</b>
	<b>31. 12. 2008</b>	<b>- 36</b>	<b>- 548</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>- 584</b>

<sup>1</sup> Die aufgeführten Beträge stellen den Buchwert (Fair Value) dar.

Aufgliederung zurückbehaltener Tranchen aus eigenen Verbriefungs-  
transaktionen und Bestände in von Dritten emittierten ABS-Trans-  
aktionen nach Restlaufzeiten (HVB Group ohne konsolidierte Conduits  
und in Zusammenhang mit diesen stehende konsolidierte Zweckge-  
sellschaften; diese werden separat dargestellt):

in Mio €				
30. 6. 2009				
BUCHWERTE	BIS 1 JAHR	ÜBER 1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	INSGESAMT
<b>Zurückbehaltene Tranchen aus eigenen</b>				
<b>Verbriefungstransaktionen im Bestand</b>	<b>54</b>	<b>251</b>	<b>71</b>	<b>376</b>
<b>Bestände in von Dritten emittierten ABS-Transaktionen</b>	<b>473</b>	<b>4 293</b>	<b>1 619</b>	<b>6 385</b>
Residential-Mortgage-backed-Securities (RMBS)	148	1 715	967	2 830
davon:				
US-Subprime	—	—	—	—
US-Alt A	1	28	12	41
Commercial-Mortgage-backed-Securities (CMBS)	102	923	214	1 239
Collateralised-Debt-Obligations (CDO)	51	358	125	534
davon:				
US-Subprime	1	—	7	8
US-Alt A	—	—	4	4
Collateralised-Loan-Obligations (CLO)/				
Collateralised-Bond-Obligations (CBO)	—	260	250	510
Konsumentenkredite	68	400	40	508
Kreditkartenforderungen	—	104	—	104
Leasingforderungen	27	145	22	194
Sonstige	77	388	1	466
<b>Insgesamt</b>	<b>30. 6. 2009</b>	<b>527</b>	<b>4 544</b>	<b>1 690</b>
	<b>31. 12. 2008</b>	<b>399</b>	<b>5 336</b>	<b>1 843</b>
<b>Synthetische Collateralised-Debt-Obligations (CDO) (Derivate)<sup>1</sup></b>	<b>30. 6. 2009</b>	<b>—</b>	<b>- 279</b>	<b>- 184</b>
	<b>31. 12. 2008</b>	<b>- 13</b>	<b>- 296</b>	<b>- 275</b>

<sup>1</sup> Die aufgeführten Beträge stellen den Buchwert (Fair Value) dar.

# Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

Aufgliederung zurückbehaltener Tranchen aus eigenen Verbriefungs-transaktionen und Bestände in von Dritten emittierten ABS-Transaktionen nach den Bestandskategorien gemäß IAS 39 (HVB Group ohne konsolidierte Conduits und in Zusammenhang mit diesen stehende konsolidierte Zweckgesellschaften; diese werden separat dargestellt):

in Mio €							
30. 6. 2009							
BUCHWERTE	HELD FOR TRADING	FAIR-VALUE-OPTION	LOANS & RECEIVABLES	HELD TO MATURITY	AVAILABLE FOR SALE	INSGESAMT	
<b>Zurückbehaltene Tranchen aus eigenen</b>							
<b>Verbriefungstransaktionen im Bestand</b>	<b>51</b>	<b>—</b>	<b>97</b>	<b>—</b>	<b>228</b>	<b>376</b>	
<b>Bestände in von Dritten emittierten ABS-Transaktionen</b>	<b>399</b>	<b>122</b>	<b>5 330</b>	<b>62</b>	<b>472</b>	<b>6 385</b>	
Residential-Mortgage-backed-Securities (RMBS)	21	40	2 544	—	225	2 830	
davon:							
US-Subprime	—	—	—	—	—	—	
US-Alt A	—	—	41	—	—	41	
Commercial-Mortgage-backed-Securities (CMBS)	41	24	1 092	—	82	1 239	
Collateralised-Debt-Obligations (CDO)	250	5	176	39	64	534	
davon:							
US-Subprime	—	—	8	—	—	8	
US-Alt A	—	—	4	—	—	4	
Collateralised-Loan-Obligations (CLO)/							
Collateralised-Bond-Obligations (CBO)	—	35	434	18	23	510	
Konsumentenkredite	1	—	492	—	15	508	
Kreditkartenforderungen	—	—	90	—	14	104	
Leasingforderungen	—	6	156	4	28	194	
Sonstige	86	12	346	1	21	466	
<b>Insgesamt</b>	<b>30. 6. 2009</b>	<b>450</b>	<b>122</b>	<b>5 427</b>	<b>62</b>	<b>700</b>	<b>6 761</b>
	<b>31. 12. 2008</b>	<b>633</b>	<b>177</b>	<b>5 874</b>	<b>67</b>	<b>827</b>	<b>7 578</b>
<b>Synthetische Collateralised-Debt-Obligations (CDO) (Derivate)<sup>1</sup></b>	<b>30. 6. 2009</b>	<b>- 463</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>- 463</b>
	<b>31. 12. 2008</b>	<b>- 584</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>- 584</b>

<sup>1</sup> Die aufgeführten Beträge stellen den Buchwert (Fair Value) dar.

### Konsolidierte Conduits und in Zusammenhang mit diesen stehende konsolidierte Zweckgesellschaften

Neben den oben aufgeführten direkt gehaltenen Beständen in eigenen bzw. fremden ABS-Transaktionen werden weitere vergleichbare Bestände mittels von der HVB verwalteten Conduits (SPVs, die kurzfristige Geldmarktpapiere (Commercial Papers) zur Refinanzierung ihrer Aktiva begeben) und in Zusammenhang mit diesen stehende Zweckgesellschaften gehalten, die von der HVB konsolidiert werden. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Kreditforderungen von Dritten, die unter Einschaltung der Conduits durch die HVB verbrieft werden. Für ein erstmals zum 30. Juni 2009 einbezogenes Portfolio von Mortgage Loans mit einem Buchwert von 1,4 Mrd €, bei dem es keine Anzeichen für Wertminderungen gibt, besteht eine Schätzunsicherheit gemäß IAS 1.125 hinsichtlich der für Erstbewertungszwecke verwandten Parameter. Wir gehen davon aus, dass sich die Schätzunsicherheiten bis spätestens Jahresende auflösen.

Vermögenswerte, gehalten von konsolidierten Conduits und in Zusammenhang mit diesen stehende konsolidierte Zweckgesellschaften, aufgliedert nach Produktkategorien und Ratingklassen:

in Mio €					
BUCHWERTE	30. 6. 2009				31. 12. 2008
	SENIOR	MEZZANINE	JUNIOR	INSGESAMT	INSGESAMT
Residential-Mortgage-Loans/					
Residential-Mortgage-backed-Securities (RMBS)	231	1 395	175	1 801	1 465
Commercial-Mortgage-Loans/					
Commercial-Mortgage-backed-Securities (CMBS)	355	397	—	752	976
Collateralised-Debt-Obligations (CDO)	5	—	—	5	5
Collateralised-Loan-Obligations (CLO)/					
Collateralised-Bond-Obligations (CBO)	—	67	—	67	154
Konsumentenkredite	—	829	—	829	1 127
Kreditkartenforderungen	—	—	—	—	—
Leasingforderungen	—	474	—	474	628
Sonstige	588	604	—	1 192	1 458
<b>Insgesamt</b>	<b>30. 6. 2009</b>	<b>1 179</b>	<b>3 766</b>	<b>175<sup>1</sup></b>	<b>5 120</b>
	<b>31. 12. 2008</b>	<b>1 758</b>	<b>4 055</b>	<b>—</b>	<b>5 813</b>

1 Diese Vermögensgegenstände sind wertgemindert.

Die Zuordnung zu Senior, Mezzanine und Junior erfolgte auf Basis externer bzw., falls kein externes Rating vorhanden ist, auf Basis interner Ratings, wobei als Senior-Tranchen nur solche mit bestem Rating gezeigt werden. Als Junior-Tranchen werden nur niedrig geratete (schlechter als ein externes CCC Rating) bzw. nicht geratete Tranchen (so genannte First Loss Pieces) ausgewiesen, alle anderen Tranchen werden als Mezzanine-Tranchen zusammengefasst.

# Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

Vermögenswerte, gehalten von konsolidierten Conduits und in Zusammenhang mit diesen stehende konsolidierte Zweckgesellschaften, aufgliedert nach Produktkategorien und Regionen:

in Mio €					
30. 6. 2009					
BUCHWERTE	EUROPA	USA	ASIEN	ÜBRIGE REGIONEN	INSGESAMT
Residential-Mortgage-Loans/					
Residential-Mortgage-backed-Securities (RMBS)	1 570	2	—	229	1 801
Commercial-Mortgage-Loans/					
Commercial-Mortgage-backed-Securities (CMBS)	666	86	—	—	752
Collateralised-Debt-Obligations (CDO)	—	5	—	—	5
Collateralised-Loan-Obligations (CLO)/					
Collateralised-Bond-Obligations (CBO)	—	67	—	—	67
Konsumentenkredite	829	—	—	—	829
Kreditkartenforderungen	—	—	—	—	—
Leasingforderungen	474	—	—	—	474
Sonstige	587	605	—	—	1 192
<b>Insgesamt</b>	<b>30. 6. 2009</b>	<b>4 126</b>	<b>765</b>	<b>—</b>	<b>229</b>
	<b>31. 12. 2008</b>	<b>4 517</b>	<b>1 044</b>	<b>—</b>	<b>252</b>
					<b>5 813</b>

Vermögenswerte, gehalten von konsolidierten Conduits und in Zusammenhang mit diesen stehende konsolidierte Zweckgesellschaften, aufgliedert nach Produktkategorien und Restlaufzeiten:

in Mio €					
30. 6. 2009					
BUCHWERTE	BIS 1 JAHR	ÜBER 1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	INSGESAMT	
Residential-Mortgage-Loans/					
Residential-Mortgage-backed-Securities (RMBS)	404	2	1 395	1 801	
Commercial-Mortgage-Loans/					
Commercial-Mortgage-backed-Securities (CMBS)	14	4	734	752	
Collateralised-Debt-Obligations (CDO)	—	—	5	5	
Collateralised-Loan-Obligations (CLO)/					
Collateralised-Bond-Obligations (CBO)	—	—	67	67	
Konsumentenkredite	829	—	—	829	
Kreditkartenforderungen	—	—	—	—	
Leasingforderungen	474	—	—	474	
Sonstige	786	119	287	1 192	
<b>Insgesamt</b>	<b>30. 6. 2009</b>	<b>2 507</b>	<b>125</b>	<b>2 488</b>	<b>5 120</b>
	<b>31. 12. 2008</b>	<b>2 813</b>	<b>453</b>	<b>2 547</b>	<b>5 813</b>

Vermögenswerte, gehalten von konsolidierten Conduits und in Zusammenhang mit diesen stehende konsolidierte Zweckgesellschaften, aufgegliedert nach Produktkategorien und Bestandskategorien gemäß IAS 39:

							in Mio €
							30. 6. 2009
BUCHWERTE	HELD FOR TRADING	FAIR-VALUE-OPTION	LOANS & RECEIVABLES	HELD TO MATURITY	AVAILABLE FOR SALE	INSGESAMT	
Residential-Mortgage-Loans/							
Residential-Mortgage-backed-Securities (RMBS)	—	—	1 800	1	—	1 801	
Commercial-Mortgage-Loans/							
Commercial-Mortgage-backed-Securities (CMBS)	—	62	666	—	24	752	
Collateralised-Debt-Obligations (CDO)	—	—	—	5	—	5	
Collateralised-Loan-Obligations (CLO)/							
Collateralised-Bond-Obligations (CBO)	—	—	—	56	11	67	
Konsumentenkredite	—	—	829	—	—	829	
Kreditkartenforderungen	—	—	—	—	—	—	
Leasingforderungen	—	—	474	—	—	474	
Sonstige	- 5	70	818	95	214	1 192	
<b>Insgesamt</b>							
	<b>30. 6. 2009</b>	<b>- 5</b>	<b>132</b>	<b>4 587</b>	<b>157</b>	<b>249</b>	<b>5 120</b>
	<b>31. 12. 2008</b>	<b>—</b>	<b>184</b>	<b>5 200</b>	<b>169</b>	<b>260</b>	<b>5 813</b>



# Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

## 31 Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

### Aufsichtsrat

**Alessandro Profumo**

Vorsitzender  
bis 5. 2. 2009

**Sergio Ermotti**

Vorsitzender<sup>1</sup>

**Peter König**

Stellv. Vorsitzender

**Dr. Lothar Meyer**

Stellv. Vorsitzender<sup>2</sup>

**Dr. Wolfgang Sprißler**

Stellv. Vorsitzender  
seit 5. 2. 2009

**Gerhard Bayreuther**

**Aldo Bulgarelli**

**Beate Dura-Kempf**

**Paolo Fiorentino**

**Dario Frigerio**

bis 5. 2. 2009

**Giulio Gambino**

**Klaus Grünewald**

**Karl Guha**

seit 5. 2. 2009

**Ranieri de Marchis**

bis 23. 7. 2009

**Beate Mensch**

**Marina Natale**

seit 24. 7. 2009

**Roberto Nicastro**

**Vittorio Ogliengo**

bis 5. 2. 2009

**Panagiotis Sfeliniotis**

**Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Werner Sinn**

**Jutta Streit**

**Michael Voß**

**Jens-Uwe Wächter**

**Dr. Susanne Weiss**

seit 5. 2. 2009

1 Seit 5. 2. 2009.

2 Bis 5. 2. 2009.

## Vorstand

### Peter Buschbeck

Division Privat- und Geschäftskunden  
seit 1.8. 2009

### Willibald Cernko

Division Privat- und Geschäftskunden<sup>1</sup>  
bis 30.9. 2009

### Lutz Diederichs

Division Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden  
Division Markets & Investment Banking<sup>2</sup>

### Rolf Friedhofen

Chief Financial Officer (CFO)

### Henning Giesecke

Chief Risk Officer (CRO)  
bis 31.7. 2009

### Heinz Laber

Human Resources Management  
Global Banking Services

### Andrea Umberto Varese

Chief Risk Officer (CRO)  
seit 1.8. 2009

### Dr. Theodor Weimer

Sprecher des Vorstands  
Division Markets & Investment Banking<sup>3</sup>

### Andreas Wölfer

Division Wealth Management

1 Bis 31.7.2009.

2 Seit 1.4. 2009.

3 Bis 31.3. 2009.

München, den 7. August 2009

Bayerische Hypo- und Vereinsbank  
Aktiengesellschaft  
Der Vorstand



Buschbeck



Cernko



Diederichs



Friedhofen



Laber



Varese



Weimer



Wölfer

# Erklärung des Vorstands

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

München, den 7. August 2009

Bayerische Hypo- und Vereinsbank  
Aktiengesellschaft  
Der Vorstand



Buschbeck



Cernko



Diederichs



Friedhofen



Laber



Varese



Weimer



Wölfer

# Quartalsübersicht

	in Mio €				
	2. Quartal 2009	1. Quartal 2009	4. Quartal 2008	3. Quartal 2008	2. Quartal 2008
<b>Erfolgszahlen</b>					
Zinsüberschuss	1 151	1 232	1 222	1 118	977
Provisionsüberschuss	305	295	335	337	383
Handelsergebnis	605	- 261	- 1 092	- 490	318
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	51	40	41	49	23
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>2 112</b>	<b>1 306</b>	<b>506</b>	<b>1 014</b>	<b>1 701</b>
Verwaltungsaufwand	- 872	- 854	- 882	- 854	- 888
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>1 240</b>	<b>452</b>	<b>- 376</b>	<b>160</b>	<b>813</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	- 45	- 19	10	5	- 21
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—	—	—	—
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 218	- 49	- 24	- 2	—
Kreditrisikovorsorge	- 686	- 283	- 143	- 361	- 69
Finanzanlageergebnis	- 13	- 7	- 132	- 98	- 39
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>278</b>	<b>94</b>	<b>- 665</b>	<b>- 296</b>	<b>684</b>
Ertragsteuern	- 160	- 31	55	11	- 201
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>	<b>118</b>	<b>63</b>	<b>- 610</b>	<b>- 285</b>	<b>483</b>
Fremdanteile am Ergebnis	- 35	- 1	3	27	- 7
<b>GEWINN/VERLUST DER HVB GROUP</b>	<b>83</b>	<b>62</b>	<b>- 607</b>	<b>- 258</b>	<b>476</b>
Ergebnis je Aktie der HVB Group in € <sup>1</sup>	0,31	0,12	- 0,72	- 0,32	0,59

- <sup>1</sup> 2. Quartal 2009 bereinigt um Aufwendungen für Restrukturierungen; unbereinigt beträgt das Ergebnis je Aktie 0,10 €.  
 1. Quartal 2009 bereinigt um Aufwendungen für Restrukturierungen; unbereinigt beträgt das Ergebnis je Aktie 0,08 €.  
 4. Quartal 2008 bereinigt um Aufwendungen für Restrukturierungen; unbereinigt beträgt das Ergebnis je Aktie -0,76 €.  
 3. Quartal 2008 bereinigt um Aufwendungen für Restrukturierungen; unbereinigt beträgt das Ergebnis je Aktie -0,32 €.

# Finanzkalender

## Termine 2009

Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2009	Erscheinungstermin: 7. August 2009
Zwischenbericht zum 30. September 2009	Erscheinungstermin: 11. November 2009

### Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen zum Geschäftsbericht oder zu unseren Zwischenberichten haben, wenden Sie sich bitte an unsere Abteilung Investor Relations:

Telefon 089 378-25336

Telefax 089 378-24083

E-Mail: [ir@hvb.de](mailto:ir@hvb.de)

Wichtige Unternehmensnachrichten können Sie unmittelbar nach Veröffentlichung unter [www.hvb.de](http://www.hvb.de) abrufen.

Sie können sich hier ebenfalls für unseren E-Mail-Abo-Service registrieren.

### Internet

Sie können unsere Geschäfts- und Zwischenberichte (Konzern) auf unserer Website abrufen:

[www.hvb.de/geschaeftsbericht](http://www.hvb.de/geschaeftsbericht) und

[www.hvb.de/zwischenbericht](http://www.hvb.de/zwischenbericht)

### Veröffentlichungen

Geschäftsbericht (deutsch/englisch)

Zwischenberichte (deutsch/englisch)

zum 1., 2. und 3. Quartal

CSR-Kurzbericht 2007/08

Sie können PDFs aller Berichte im Internet abrufen unter

[www.hvb.de/geschaeftsbericht](http://www.hvb.de/geschaeftsbericht) oder

[/zwischenbericht](http://www.hvb.de/zwischenbericht) oder

[/nachhaltigkeitsbericht](http://www.hvb.de/nachhaltigkeitsbericht)

### Bestellungen

Wenn Sie weitere Exemplare des Geschäftsberichts oder eine der hier angegebenen Publikationen beziehen möchten, wenden Sie sich bitte an:

HVB Group

Service Berichtswesen

Telefon 089 85709286

Telefax 089 85709287.



Das Papier, aus dem dieser Halbjahresfinanzbericht besteht, ist nach den Kriterien des Forest Stewardship Councils (FSC) zertifiziert worden.  
Der FSC hat strikte sozioökologische Maßstäbe für die Waldbewirtschaftung vorgeschrieben.  
Sie betreffen unkontrollierte Abholzung, die sonstige Belastung der Umwelt und dienen auch dem Schutz der Menschenrechte.  
Alle Produkte mit FSC-Siegel durchlaufen mehrere Stufen des Handels und der Verarbeitung.  
Somit werden auch Papierverarbeiter wie Druckereien nach den Regeln des FSC zertifiziert.

